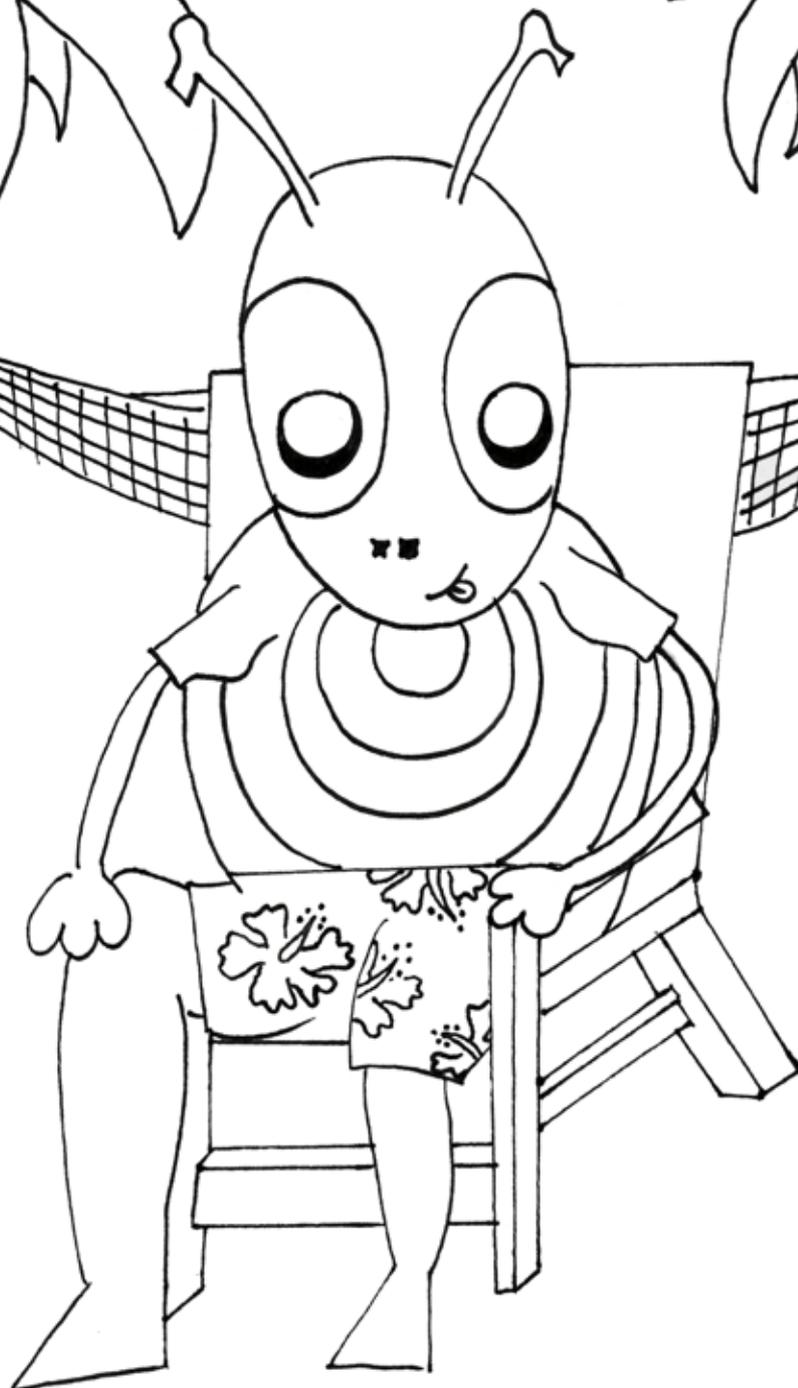


# innfloh

[www.innfloh.de](http://www.innfloh.de)



+ Smartie-Orakel

Topthemen:

Fotostory  
G8 - Ein Resümee  
Interview mit Herrn Baumgartner

NEU: mit Ausmalcover



# Bahnhofsbuchhandlung Krähling Im Bahnhof Mühldorf am Inn

**Mit über 4500 Zeitschriften und Zeitungen das umfangreichste Angebot weit über die Landkreisgrenzen hinaus**

- Zeitschriften, Zeitungen, internationale Presse
- Bücher, Taschenbücher, Romanhefte
- **Mangas**, Comics
- Stadtpläne, Landkarten, Reise-/Sprachführer
- Tabakwaren
- Eis, Süßwaren, Getränke



**365 Tage im Jahr geöffnet**  
**Jeden Tag bis 19.30 Uhr**

*Gerne bestellen wir euch jedes lieferbare Buch/Lehrbuch innerhalb von 48 Stunden!!!*



Liebe Innfloh-Leserinnen und Innfloh-Leser,

das vierte Jahr des G8 geht zu Ende – Zeit, einmal ein Resümee zu ziehen, fanden unsere Mini-Innflöhe und hielten ihre Ergebnisse sogar in einem Brief an unseren Kultusminister Siegfried Schneider fest, der ihm hoffentlich zu denken geben wird. Wenn man auf die noch junge Vergangenheit des G8 zurückblickt, so ist der nächste Schritt, auch einen Blick in die Zukunft zu werfen: Was passiert eigentlich in der neuen gymnasialen Oberstufe? Welche Neuerungen wird es geben? U.a. führten wir dazu ein Interview mit Bezirksschülersprecherin Sophie Baumann. Das alles ist euch noch in zu weiter Entfernung? Dann könnte das Smartieorakel das Richtige für euch sein! Glück, Depression, Freude – findet heraus, was euch heute bevorsteht. Besser als jedes Horoskop, aber Vorsicht: Alle Angaben sind ohne Gewähr! Wer Lust auf etwas Schmalz und Romantik hat, für den ist unsere Fotostory „Verliebt in Mühlendorf“ genau das Richtige und wer gegen Ende der Ferien doch ein ganz klein bisschen Sehnsucht nach der guten alten Schule hat, der kann sich die letzten Ferientage mit dem Interview mit Herrn Baumgartner versüßen.

An dieser Stelle möchten wir auch unserer Innfloh-Redakteurin Kathrin Bauer (9d) nochmals ganz herzlich zu ihrem ersten Platz beim Schülerzeitungswettbewerb des Nachrichtenmagazins „DER SPIEGEL“ in der Kategorie „Reportage“ gratulieren. „Der Autorin, im selben Alter wie die Hauptfigur, ist eine hervorragend gebaute Reportage zu einem schwierigen und selten so einfühlsam erzählten Thema gelungen, die den Leser bis zur letzten Zeile in den Bann schlägt“, urteilte die Jury über ihren Artikel *Das Ende der Kindheit*. Zur Belohnung verbrachte sie ein verlängertes Wochenende in Hamburg und hatte dort Gelegenheit, andere Schülerzeitungsredakteure aus ganz Deutschland kennen zu lernen. Außerdem nahm sie ein stattliches Preisgeld von 600 Euro mit nach Hause. Ganz sicher hat dieser erste Preis auch zu unserem 5. Platz in der Gesamtwertung beigetragen, den wir mit dem Innfloh 1/2007 erreichen konnten. Auch hierfür vielen Dank und herzliche Glückwünsche an alle, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben !

Zum Schluss wünschen wir euch allen viel Spaß mit unserem Ausmalcover und schöne, erholsame Sommerferien

Eure Innfloh-Chefredakteure

Veronika Widmann & Andreas Gölkel



t

l

a

h

n

**06** Fotostory: Verliebt in Mühldorf

**12** Keine Noten , keine Klassen mehr - ein Interview mit  
Bezirksschülersprecherin Sophie Baumann

**17** Schülerzeitungswettbewerb: Dritter Platz für den Innfloh

**18** Ein Interview mit dem Größten - Herr Baumgartner im  
Gespräch

**22** Buchkritik: Der Schwarm

**24** Smartie-Orakel - was mag der Tag wohl bringen?

**26** Filmkritik: Der Pate

**G8**

**29** Die gescheiterte Reform: Ein Erfahrungsreport nach  
vier Jahren G8

**32** Meinungen zum G8

**34** Brief an den Kultusminister

**37** Die Gleichheit beim Abi

**38** Neue Oberstufe fürs G8 - Die Revolution von oben

**42** 100 Dinge, die man mit dem Innfloh machen kann

# Mini-Innfloh

- 45** Buchrezension: Absolut unwiderstehlich
  - 46** Was ihr das andere Geschlecht schon immer fragen wolltet
  - 49** Plant for the Planet
  - 50** Zettelschreiben - Wie tut man's am Besten?
  - 52** Mit der Uniform in die Schule?
  - 54** Sport(liche) Lehrer - Eine Umfrage
  - 57** Stilblüten
  - 58** In & Out - Die Do's and Don't's für diesen Sommer
  - 60** Unsere Lehrer - privat: Herr Perzlmaier beim Walken
  - 62** Mr. & Mrs Ruperti: Lehrkräfte im Kampf um den Titel
  - 64** Volleyball?? Cool!!
  - 65** Die Volleyball F-Jugend bei der Bayerischen Meisterschaft
- 
- 66** Und die sind Schuld - Impressum

# verliebt in mühdorf



von Josefine Zöttl, 10d

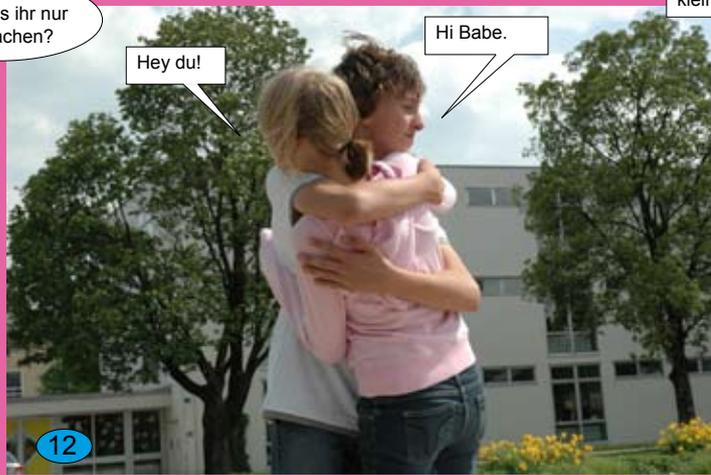
Fotos: Bernd Möller, 10a und Andreas Gölkel, K12





Wie soll ich es ihr nur klar machen?

11



Hey du!

Hi Babe.

12



Was ist los, mein kleiner Hase?

Paul, Schatz, ich muss mit dir über etwas Wichtiges reden!

13



Schatz, bist du mir eigentlich treu?

14



Aber natürlich! Wer hat dir denn diesen Floh ins Ohr gesetzt?

15



Hmm,...naja...also Emanuel hat da was erwähnt...

16



Glaubst du diesem Weichei etwa mehr als mir?

17



Nein, natürlich nicht.

18



Du kleines A\*\*\*\*\*. Was fällt dir ein? Warum verbreitest du Lügen über mich?

Lügen? Das ist bloß die Wahrheit! Ich habe euch gesehen!

19



Hey Emu, ich hab versucht dich gestern noch zu erreichen. Ich hätte dir gleich glauben sollen. Es ist aus mit Paul. Warum hast du einen Verband?!?

Hey Lisa. Das war Paul. Ich habe es dir ja gleich gesagt!

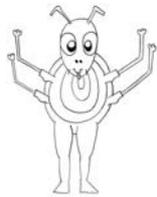


E

N

D

E



## Keine Noten, keine Klassen mehr!

Ein Gespräch mit unserer Bezirks-Schülersprecherin Sophie Baumann

von Fabian Stark, 10a, Fotos: Bernd Möller, 10a  
unter Mitarbeit von Sabrina Holland und Veronika Selmaier, 7a

Sophie Baumann besucht das Münchner Luisengymnasium. Neben ihrer Tätigkeit als Bezirksschülersprecherin von Oberbayern-Ost engagiert sie sich bei der Landesschülervertretung Bayern (LSV), war dort von Januar bis Mai Beauftragte für Kontakte und Lobbyarbeit. Dort sollte sie die LSV gegenüber Verbänden und Politik repräsentieren.

Mit Sophie sprachen wir über sture Politiker, das G8 und was das eigentlich ist: Schule.

**Nächstes Schuljahr gibt's was Neues. 40 Landesschülersprecher, aus denen ein 6-köpfiger Landesschülerrat gewählt wird. Was sind die Unterschiede zwischen der Landesschülervertretung und dem Landesschülerrat?**

Momentan gibt es nur für die Gymnasien Bezirksschülersprecher. Das sind die einzigen, die eine überregionale Vertretung haben. Nächstes Jahr gibt es die dann von allen Schularten. Wir von der Landesschülervertretung versuchen momentan *auch*, alle zu vertreten. Bayern erkennt seine Landesschülervertretung aber als einziges Bundesland nicht offiziell an, womit wir natürlich viel weniger Einfluss haben. Wir haben zum Beispiel kein Anhörungsrecht im Landtag, wenn eine Gesetzesänderung vorliegt. Bis jetzt haben das nur die Lehrer und die Eltern. Daher können wir nur versuchen, uns im Gespräch mit Politikern für die Interessen der Schüler einzusetzen.

**Welche Rechte kommen mit dem Landesschülerrat sonst**

**noch dazu?**

Das Wichtigste ist: Wir Schüler werden ein Anhörungsrecht haben, nachdem ein Gesetz bereits beschlossen ist, aber nicht davor. Wir wollen aber auch ein Anhörungsrecht im Bildungsausschuss des Landtags, weil dort die Gesetze entstehen. Der Landesschülerrat will sein Geld außerdem selbst verwalten, das sind über 100 000 Euro im Jahr. Dann müssten wir nicht jeden popligen Fahrkostenantrag ans Kultusministerium stellen und drei Monate warten, bis das gezahlt wird. Und: Wenn man andere Bundesländer auf die Größe von Bayern hochrechnet, müssten wir eigentlich 900 000 Euro im Jahr bekommen.

**Wofür soll das Geld ausgegeben werden?**

Wir haben 3600 Schulen in Bayern, und wir wollen ja alle Schüler informieren. Allein schon denen allen einen Brief zu schicken, kostet irre viel.

**Habt ihr überhaupt das Recht, zu sagen, dass sich die Politiker etwas noch mal überlegen sollten?**

Ein Vetorecht, meinst du? Ach, das haben wir uns auch mal gewünscht, aber das ist utopisch. Das will die Politik auch nicht. Weil wir eben nicht *vom ganzen Volk* demokratisch legitimiert sind. Politiker wollen nicht, dass Schüler einfach daherkommen und Nein sagen.

**Haben Eltern- oder Philologenverband so ein Vetorecht?**

Nein, aber die Schule ist für Schü-

ler da, nicht für Eltern und Lehrer! Und wählen dürfen Schüler auch nicht, die Bildungspolitik können sie also auch nicht beeinflussen.

**Ihr sagt, ihr wollt Lehrer benoten.**

Eigentlich sind wir für die Abschaffung von Noten überhaupt. Wir wollen, dass es stattdessen ein Feedbacksystem gibt. Dass sich Schüler und Lehrer gegenseitig kritisieren können, man von allen Seiten sieht, was man verbessern könnte. Man sollte das Recht haben, dem Lehrer zu sagen, was falsch ist und was richtig.

**Woran sollen sich dann Universitäten und Arbeitgeber orientieren?**

Es ist nicht so, dass es dann kein Zeugnis mehr gäbe. Aber Noten sagen einem Betrieb fast nichts. Das wäre dann sehr viel persönlicher. Ein Zeugnis, in dem der *Mensch* beschrieben wird, wie er sich verhält, was er macht. Der

## Der Lehrer darf keine Leitfigur sein.

Schüler hätte auch die Möglichkeit, sich selber zu beschreiben, was viel besser ist für den Betrieb oder auch für die Universität.

**Geht es dann vielmehr ums Soziale, wie man sich gegenüber anderen verhält?**

Auch, aber *Schule* geht über Leistung hinaus. Dass man diskutieren, kritisieren, organisieren kann, ob man selbstständig ist. Die Fähigkeit zum komplexen Denken, dass man verschiedene Sachzusammenhänge zusammen sieht. Sehr viele solcher Dinge könnten wesentlich individueller bewertet werden. Nein, *beschrieben* werden. Wir sind gegen die Bewertung vom Menschen. Alle haben verschiedene Voraussetzungen, wenn sie in die Schule kommen, aber sie werden alle gleich behandelt. Das ist nicht fair.



**Du hast angesprochen, dass sich auch in der Schulorganisation etwas ändern muss, sprich mehr Demokratie. Wir sagen dir jeweils zwei Parteien und du sagst uns, wie die Beziehung zwischen den beiden eurer Vorstellung nach aussehen sollte.**

Ok... Eigentlich ist es bei jedem das Gleiche, nämlich gleichberechtigt.

**Lehrer und Eltern.**

Momentan kommen sie immer nur dann miteinander in Kontakt, wenn es ein Problem gibt. Wenn der Schüler einen Verweis kriegt, ist das das Einzige außer dem Zeugnis, was die Eltern vom Lehrer hören. Das ist schon ein falscher Ansatz. Man müsste die Kommunikation so verändern, dass sie schon vorher passiert.

**Direktor und Lehrer.**

Schwierig, denn es ist ein Untergebenenverhältnis. Der Direktor kann den Lehrer wahnsinnig unter Druck setzen, kann ihm nächstes Jahr die schlechten Klassen geben, wenn er nicht nach seiner Pfeife tanzt. Deshalb müsste das Ganze auf einer gleicheren Ebene ablaufen. Andererseits hat der Direktor fast keine Möglichkeiten einzugreifen, wenn der Lehrer einen Schüler im Unterricht schlecht behandelt.

**Noch gibt es ein Untergebenenverhältnis zwischen Lehrer und Schüler. Wie soll es da denn aussehen?**

Das muss weg. Ich denke, dass es schon mal falsch ist, dass der Lehrer in der Schule die Leitfigur ist. Die Klasse schläft und er steht vorne und redet. Er muss eine Beraterfunktion kriegen. Er *hilft* dem Schüler. Er ist Moderator der Schule. Die Schüler gestalten den Unterricht viel mehr selber und der Lehrer schaut zu und passt auf, dass es nicht aus dem Ruder läuft. Das geht aber nur dann,



wenn man sich gegenseitig die Meinung sagen kann.

**Sollen die Schüler dann den Lehrplan machen?**

Soll ich jetzt meine Traumschule beschreiben?

**Ja bitte!**

Das klingt aber sehr radikal.

**Muss ja nicht realistisch sein.**

Eine Schule für alle, man hat keine Noten, keine Klassen mehr. Der Schüler darf komplett entscheiden wann, wo, wie und was er lernt. Die Lehrer sagen ihm, was sinnvoll zu lernen wäre, und was er für den gewünschten Abschluss braucht. Wir glauben, dass man viel besser lernt, wenn man zusammen lernt. Die Schüler können verschiedene Lerngruppen bilden. Sie müssen auch gar nicht mehr im Klassenzimmer sein, sondern sich aussu-

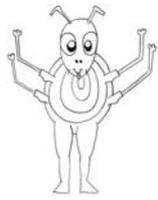
chen, wo sie in der Schule sind. Und dass diese Schule durch alle am Schulleben Beteiligten geleitet wird, also durch das Schulforum. Es kann zum Beispiel entscheiden, welche Lehrer eingestellt werden oder ob man die Klos grün streicht.

**Stellt ihr euch etwas Antiautoritäres vor?**

Ja.

**Aber wenn man Haupt-, Realschule und Gymnasium zusammenwirft, sind doch manche Gruppen grottenschlecht und werfen das Programm durcheinander.**

Nein. Es gibt Studien, dass die Schüler auf diese Weise sehr viel besser werden, weil sie viel vielfältiger lernen und aufeinander Rücksicht nehmen. Finnland ist



zum Beispiel sehr gut in der PISA-Studie gewesen. Die haben so ein Schulsystem. Das ist nicht unbedingt ein Nachteil.

**Wie versucht ihr, eure Ziele zu erreichen?**

Die Schüler auf diese Weise: Zu all unseren Mitgliederversammlungen kann jeder hin. Vom 20. bis 22. Juli ist in München ein großer Jugendkongress, wo alle Jugendlichen zusammen einen Gesetzesentwurf erarbeiten, in dem steht, wie wir uns eine demokratische Schule denken. Die SPD beantragt den dann im Landtag. Am nächsten Tag demonstrieren wir für unsere Ziele auf dem Odeonsplatz. Das Hauptproblem ist, die Medien zu erreichen, dass jeder mitkriegt, was die Landesschülervertretung macht.

**Für viele Schüler ist die Landesschülervertretung aber ein Fremdwort. Wie macht ihr bekannt, dass zum Beispiel gerade eine Online-Petition für eine demokratischere Schule läuft?**

Wir hatten schon Interviews mit der Süddeutschen oder mit dem Zündfunk, aber es ist schwierig. Ich denke, das wird nächstes Jahr besser werden, wenn wir die Adressen von allen Schulararten haben. Ich stelle mir auch vor, dass die Stadtschülervertretungen gestärkt werden. Doch es fehlt an Geld.

**Die Umfrage der Landeselternvertretung zeigt sehr viel Unzufriedenheit gegenüber dem G8 auf. Unternehmt ihr noch etwas dagegen?**

Beim G8 haben wir viele Anträge ans Kultusministerium gestellt. Auch aktuell.

**Welche?**

Es gibt jetzt die neue Oberstufe. Da gibt es die Seminarfächer, von denen man eins mit einem externen Partner macht. Wir haben den Antrag gestellt, dass der Schüler

alles als Seminar zwei machen kann, auch Soziales zum Beispiel. Dass es keine Verpflichtung gibt, dass es im Bereich der Wirtschaft sein muss. Auch beim Abi, das an

bestimmte Fächer gebunden ist. Wir haben gefordert, dass die Fächerbindung nicht weit geht. Dass man zum Beispiel nicht verpflichtet ist, Mathe und eine Naturwissenschaft im Abi zu haben.

**Denkt ihr denn, ihr könnt beim G8 noch was ändern?**

Es ist schwierig. Es ist eingeführt, aber wir versuchen es natürlich. Zum Beispiel, dass die Intensivierungsstunden auch durchgeführt werden, wie sie durchgeführt werden sollten.

**Hauptproblem des G8s ist ja auch, dass die Schüler wegen der hohen Stundenzahl einfach keine Zeit mehr für anderes haben, unter Stress stehen.**

Eine unserer Grundforderungen ist die Einführung von rhythmisierten Ganztagschulen. Dass man genug Pausen und offener gestaltete Fächer hat, das Ganze auflockert und auch nicht lauter Hauptfächer nacheinander hat. Den Druck aus



dem System nehmen. Das kostet sehr viel Geld, deshalb ist Bayern natürlich dagegen.

**Aber Ganztagschule haben wir doch schon fast, die neun-**

## Politiker lachen und sagen: „Das stimmt doch gar nicht!“

**ten Klassen haben nächstes Jahr drei Mal bis 16 Uhr Schule, und Hausaufgaben gibt es auch noch. Da ist doch für solche freien Fächer kein Platz mehr, oder?**

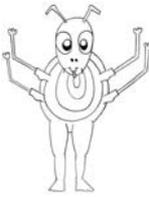
Das Problem ist: Wir sagen natürlich jedes Mal wieder, wenn wir bei den Politikern sind: So geht's nicht weiter, das ist zu viel! Aber die sitzen tatsächlich da und sagen: „Ja, aber das ist doch schön, ihr habt am Schluss ein Jahr länger Zeit!“ Der Punkt G8 ist für die abgehakt. Wir können jetzt nörgeln, so viel wir wollen. Was wir auch tun. Deshalb versuchen wir, das nun von verschiedenen Seiten anzugehen. Wir versuchen, dass sich der Schüler mehr selber aussuchen kann, um den Schulalltag angenehmer zu machen, von der Mittagspause bis zu den Rechten der Schülervertretung. Lehrer, Eltern, Schüler beißen sich alle die Zähne aus, dass sich beim G8 etwas Grundsätzliches ändern muss. Es hat ja keiner gewollt. Es ist fies, aber: Wenn wir mit einem CSU-Politiker über G8 reden und sagen, dass die Schüler keine Freizeit mehr haben, dann lachen die darüber und sagen: „Das stimmt doch gar nicht.“

**Mit welcher Begründung?**

Dass man am Schluss mehr Zeit hat.

**Aber das ist doch keine Rechtfertigung dafür, dass man zuvor keine Freizeit mehr hat.**

Ja, man hat ja noch die Ferien, das Wochenende. Und Schülern



geht's eh so gut. Und Bayern will ja Spitzenreiter bleiben. Letzten Montag war Georg Eisenreich, ein Bildungspolitiker aus der CSU, auf einer Podiumsdiskussion. Der hat einfach nicht eingesehen, wo die Probleme des G8 liegen. Der stellt sich hin und sagt: „Aber es hat doch auch positive Seiten!“

**Und wo sind die, seiner Meinung nach?**

Die Intensivierungsstunden und die mündlichen Prüfungen in den Sprachen.

**Das ist überzeugend.**

Ja, wir kommen mit Argumenten, und die sagen: „Ja und?“ Weil das G8 eben wahnsinnig viel Geld spart, man hat ein Jahr weniger, für das man die Schule finanzieren muss. Deswegen sind die so stur. Nur kann man unserer Meinung ein schülerfreundliches G8 haben. Ein erster Schritt wäre, den Lehrplan zu kürzen. Aber schon da hört unsere Freundschaft mit der CSU auf.

**Ein weiteres Problem ist ja das Abitur in Bayern. Während in anderen Ländern für die Prüfungen ein bestimmter Stoff vorgegeben wird, kann in Bayern alles drankommen.**

Ja, das stimmt, und beim G8 sieht es *noch* schlimmer aus. Momentan müssen Lehrer willkürlich aussuchen, was sie aus dem Stoff streichen, denn alles können sie nicht mehr unterrichten. Die wissen noch nicht, was 2011 im Abi drankommt. Es ist nicht geklärt, wie die Prüfung später aussehen soll. Irre, besonders für die Leute, die jetzt schon im G8 stecken.

**Das Kultusministerium sagt: Es gibt keine Kürzungen, es kann weiterhin alles drankommen.**

Und das, obwohl es im Unterricht oft so ist, dass keiner dieses Wissen braucht, welches der Lehrer uns beibringen muss. Ich habe in Erdkunde ein Jahr lang über

Ruhrkohle und Bleistiftfabriken gelernt. Es wäre gut zu wissen, was die Wirtschaft von uns braucht. Sie braucht viele andere Kompetenzen. Eine Sache mit einer anderen verbinden können und Dinge aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Ganz anders, als dieses *reine* Wissen-Reinpauken. Wir haben Internet ohne Ende. Nur wie man mit dieser riesigen Wissensmenge umgeht, wäre viel wichtiger für die Wirtschaft.

**Wann wissen wir dann endlich,**



**was auf uns zukommt?**

Diesen Sommer soll ein Großteil geklärt werden, wie das mit dem ersten Durchgang vom G8 läuft und auch mit dem doppelten Abschlussjahrgang.

**Führen alle anderen Bundesländer das G8 ein?**

Fast alle. Aber man kann es eben auf eine andere Art einführen, als bei uns. Erst nachdenken, dann handeln. Es ist so viel ungeklärt, dass es eigentlich nicht geht.

**Gibt es noch eine Chance, dass das System mal leichter wird?**

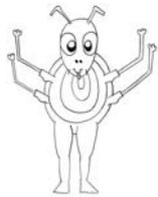
Unsere einzige Chance ist, dass wir jedes Jahr sagen: Stopp, das geht so nicht. Vielleicht sehen die Politiker es dann *auch* mal. Die sind ja nicht blöd, die drinsitzen und entscheiden, aber die wollen es momentan nicht sehen. Das G8

ist ja nicht nur ein Problem für die Gymnasien. Die Leute, die wegen dem G8 gleichzeitig fertig werden, drückt es in alle Teile der Gesellschaft. Für den Hauptschüler wird es dann noch weniger Ausbildungsplätze geben, genau wie für den Realschüler. Wenn man sich mit allen Schülern hinsetzt und eine Protestaktion startet, kann man schon was tun, aber das G8 kann man jetzt mit Sicherheit nicht mehr abschaffen. Es sollen in Europa ja vom Alter alle gleichzeitig mit der Schule fertig werden. Es hat übrigens jeder die Möglichkeit, der Politik zu schreiben, was falsch ist. Das müssen die auch beantworten.

**Liest der Kultusminister diese Briefe denn auch? Wir haben auch so einen und Angst vor einer Standardantwort.**

Es ist ja so: Es werden beispielsweise 90 Prozent der Anträge der LSV abgelehnt, mit der Begründung, wir müssten was ändern, damit der Antrag angenommen werden kann. Hirnrissig, denn den Antrag stellt man ja, damit sie was ändern. Trotzdem: Jeder Schüler kann eine Eingabe an den Landtag stellen. Wenn ihr die – das ist wichtig – formgerecht an den Landtagspräsidenten stellt, dann muss der die beantworten. Egal, was es ist. Und wenn der es wichtig findet, dann leitet er es an den Bildungsausschuss weiter. Nur ist eine Eingabe von einem Einzelnen ziemlich wenig. Deswegen müssen die Schüler schauen, dass sie sich besser organisieren, diese Sachen gemeinsam beantragen. Denn wenn ein großer Druck entsteht, hat die Politik keine Chance mehr.

**Euer großes Ziel ist, das System für ein neues umzuwerfen. Denkt ihr, dass ihr mit dem offiziellen Landesschülerrat von der Politik abhängig werden**



**könntet?**

Das stimmt, wir haben sehr freie Meinungen. Ja, das ist eine Angst von uns. Gerade, weil es Druckmittel gibt, weil wir dann auf Geld vom Ministerium angewiesen sind. Die Abhängigkeit wird wachsen, denke ich. Das Problem ist,

Schülern geplant sind. Das ist blöd, weil es auch außerhalb des Landesschülerrats kompetente Schüler gibt. Deren Ideen bleiben dann auf der Strecke. Wir fänden es wichtig, dass jeder seine eigene Meinung einbringen kann. Allerdings wollen wir mit dem Lan-

re.  
**Müsst ihr erst etwas Grundlegendes an der Schule ändern, damit ihr viel erreichen könnt?**

Jein. Wenn man Schülervertretung macht, fordert man Respekt von der Gesellschaft ein. Dass der Schüler als Teil der Gesellschaft wahrgenommen wird und in bestimmten Fällen mitbestimmen kann. Das geht weit darüber hinaus, nur die Schule zu ändern. Wenn man sich fragt, wieso man Schülervertretung macht, muss man sich erstmal fragen, was Bildung eigentlich ist. Dadurch frag ich mich natürlich auch, was ich für eine Gesellschaft will. Es geht um Werte, um den Menschen. Das bringt einen auch sehr ins Denken. Man fängt an zu kritisieren. Deswegen sind das auch mehr als nur Kleinigkeiten. Bei der Landesschülervertretung gibt es keinen Lehrer, der bestimmt, wie's läuft. Das ist eine Situation, die man in der Schule nicht hat.

## Erst muss man sich fragen, was Bildung eigentlich ist.

dass die Rechte des Landesschülerrats eingeschränkt sind. Eine Landesschülervertretung, bei der jeder Schüler mitmachen und seine Meinung sagen kann, wird es deshalb auch nächstes Jahr noch geben. Nur in Form eines Bildungswerks. Das wäre eine Organisation, die den Landesschülerrat unterstützt und ganz eng mit diesem zusammenarbeitet. Wo sich jeder Schüler informieren kann und zusammen mit anderen Projekte weiterführen kann. Damit gibt es noch einen Rückhalt. Beim Landesschülerrat gibt es eben nur offizielle Treffen, die unter dem Ausschluss von anderen

desschülerrat arbeiten und nicht gegen ihn. So wird der Landesschülerrat wohl auch in den Vorstand vom Bildungswerk eingebunden sein.

**Wird sich deiner persönlichen Einschätzung nach mit dem Landesschülerrat etwas ändern?**

Bisschen. Es hat zwei Seiten: Wir müssen angehört werden. Und momentan gibt es eben noch diese Dynamik einer Widerstandsgruppe, weil wir nicht offiziell anerkannt sind. Aber bis die Landesschülervertretung wirklich so ist, wie wir sie uns wünschen, das dauert sicher noch über zehn Jah-

*Vielen Dank für das Interview!*

**Kontaktlinsen Starter-Set**

**farbige Dailies Kontaktlinsen**

**plus Freshlook Make-Up**

solange der Vorrat reicht

Gratis Probetragen

**Gutschein**

Sie erhalten einmalig 2x10 Freshlook Dailies statt für 25.- für 19.90 plus Freshlook Make-Up

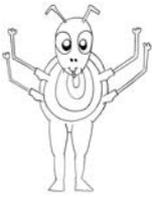
solange der Vorrat reicht

Optik Hirschhuber · Mühlendorf · Brückenstraße 6 · 08631 / 13832

www.brilleundmehr.de

**Optik HIRSCHHUBER**

Mühlendorf · Brückenstraße 6 · 08631 / 13 83 2



## Simply (beinahe) the Best!

### 3. Platz beim Schülerzeitungswettbewerb der Süddeutschen Zeitung

Aufregung, Nervosität, Spannung – das sind wohl die Gefühle, die im Versammlungsraum der Hypo-Vereinsbank in München vorherrschen, wo wir zusammen mit 24 anderen Redaktionen bayerischer Schülerzeitungen sitzen und gespannt auf die Preisverleihung des „Blattmacher“-Schülerzeitungswettbewerb warten, der vom Bayerischen Kultusministerium und der Süddeutschen Zeitung in Zusammenarbeit mit der Hypo-Vereinsbank durchgeführt wird. Von insgesamt mehr als 300 Einsendungen hat die Jury 24 Redaktionen ausgewählt, die entweder

einen von sechs Sonderpreisen oder einen ersten, zweiten oder dritten Platz für die jeweilige Schulart erhalten. Doch noch weiß keiner mit wieviel Geld das Konto aufgestockt werden kann – denn neben der Urkunde winken auch Geldpreise in Höhe von 300-1000 Euro. Die Spannung steigt, als zuerst die Sieger der Haupt-, Real- und Grundschulen gekürt werden. Bevor die Reihe an die Gymnasien und somit auch an die Gesamtsieger kommt, spielt jedoch zuerst noch einmal die Big Band des Gymnasiums Miesbach auf. Dann ist es soweit: Christi-

an Mayer von der Süddeutschen Zeitung ruft ins Mikrofon: „Und der dritte Platz in der Kategorie Gymnasium geht an den Innfloh vom Ruperti-Gymnasium Mühldorf!“ Erleichterung und Freude spiegeln sich in unseren Gesichtern – mehr als ein halbes Jahr Arbeit hat sich mal wieder gelohnt! Neben einem Händedruck von Kultusminister Schneider erhalten wir eine Urkunde und nachdem wir noch für ein paar Fotos posiert haben, ist das Ganze auch schon wieder vorbei. Ein paar Minuten später steht auch der Gesamtsieger, die Schülerzeitung „Echo“ des Gymnasiums Wertingen fest und wir dürfen uns auf das leckere Büffet stürzen – aber erst nach den Glückwünschen von Herrn Reger und Herrn Böhm.



Fünf glückliche Redakteure

*Ein Interview mit dem*

*Größten*



von Anna-Lisa Behnke und Veronika Widmann, 10d  
Fotos: Andreas Gölkel, K12



Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern, die Blätter der Bäume rascheln im Wind - ein idyllischer Nachmittag in Fraundorf im Garten von Herrn Baumgartner. Bei dem einen oder anderen Glas Apfelsaft erzählt er uns von Knallgasversuchen, Spinatkunstwerken und den Freuden und Leiden eines Kunstlehrers.

**Innfloh: Erstmal die rechtliche Frage – dürfen wir das Gespräch mitschneiden?**

Herr Baumgartner: Ist schon ok, wenn ich meine eigene Stimme nicht hören muss. Habt ihr das gehört, was der bulgarische Ministerpräsident gesagt hat, nachdem er gewählt worden war? Eine Reporterin will ihn nur fragen, wie er die Wahl beurteilt, da nimmt er ihr das Handy ab und steigt ins Auto. Im Auto sagt er dann zu seiner Frau: „Ist die nicht widerlich aufdringlich, diese stinkende Zigeunerin?“ Er hat aber keine Ahnung, dass die Aufnahmefunktion im Handy läuft und gibt später das Handy zurück. Und die bringen das dann über den Sender!

**I: Peinlich! Aber warum möchten Sie sich nicht hören?**

B: Ja, das Problem mit meiner Stimme ist, dass ich als Jugendlicher furchtbar über sie erschrocken bin. Wir haben damals ein Hörspiel gemacht, mit einem wohlgeremk schlechten Aufnahmegerät – und ich hab eine Stimme, die so klingt, als wär ich Franz-Josef Strauß! Aber das wollt ihr ja alles nicht wissen.

**I: Doch, Sie sprechen ja über Ihr Leben. Erzählen Sie doch ein bisschen von Ihrem Lebenslauf!**

B: Geboren am 15.9.1950 als hoffnungsvoller Spross von Apollonia und Andreas Baumgartner.

**I: Was hat Sie denn an der Kunst fasziniert?**

B: Fasziniert – ja, sagen wir es so, ich habe das immer schon gemacht. Da gibt es verschiedene Erlebnisse, auf die ich jetzt nicht genauer eingehen will. Das Harmloseste ist, dass meine Mutter und meine Großmutter und Tanten immer gemeint haben, an den Buam müsste was ranwachsen, der sei so schmal. Sie haben mich dann mit Spinat gefüttert, weil sie gemeint haben, das brauch ich. Und ich hab den Spinat gebunkert, in den Backen wie ein Hamster... und dann hab ich mit dem Spinat an die Wand gemalt...



„Gulli“, der aus dem Abfluss kam

**I: So wird man Künstler!?!?**

B: Mein Vater hat sich aufgeregt, meine Mutter war erschrocken und nur mein Großvater meinte: „Mei lass ihn doch, den Buam! Hat er doch schee gmacht!“ Und ansonsten hab ich immer vor mich hingekritzelt, gemalt und gezeichnet. Auch Bastelarbeiten hab ich schon früh gemacht, Maipfeiferl zum Beispiel. Oder so Laubsägearbeiten, aber stets völlig chaotisch! Mein Vater hätte gerne gehabt, dass ich nach dem Vorbild eines Baukastens arbeite, er hat

mir dann auch so einen Technikbaukasten von Märklin gekauft, da hätte man Bagger nachbauen können. Aber ich habe lieber total chaotische Sachen gemacht, irgendwelche Dinger, die sich gedreht haben, von denen ich aber nie sagen konnte was es ist. Einfach Sinnloses – Kunst halt!

**I: War dann also schon relativ früh klar, in welche berufliche Richtung Sie gehen?**

B: Ja ja, das war schon klar. Also auf dem Gymnasium war meine Hauptbeschäftigung Malen und Zeichnen – und Lesen. Und wenn ich nicht die Aufnahmeprüfung für die Kunstakademie auf Anhieb bestanden hätte, dann hätt' ich halt Germanistik studiert. Aber der liebe Gott war gnädig und hatte ein Einsehen. Der hat sich gedacht, der kann nicht so viel korrigieren müssen wie z.B. der Herr Mayer. (lacht). Ja, damals hatte ich drei Lieblingsfächer: Chemie-

**I: Chemie?**

B: Ja, ich hab das geliebt! Von Chemie weiß ich aber gar nichts mehr, ich hab alles vergessen. Damals habe ich das so gerne gemacht, dass ich es sogar geschafft habe, mit dem Knallgasversuch bei uns daheim in der Waschküche die Fensterscheiben zu sprengen. Da kam in so einen Waschzuber aus Blech Seifenlauge rein und dann hat man da Wasser- und Sauerstoff hinzugefügt. Natürlich hatten wir bei so Riesenmengen immer das falsche Mischverhältnis und zum Schluss schütteten wir dann noch den letzten Rest zusammen und dachten uns, das wird eh nichts mehr und WUMM...naja und dann hat's halt die Fensterscheiben erwischt. Da war übrigens meine Großmutter da, die auf uns aufpassen sollte – die wurde natürlich ganz blass!



**I: Warum sind Sie denn eigentlich Lehrer geworden?**

B: Ich habe mal damit geliebäugelt, freischaffender Künstler zu werden, aber zum einen war mein Vater vehement dagegen und außerdem ist es sehr schwer, mit diesem Beruf jemanden zu ernähren. Meine Frau und ich haben dann auch kurz nach dem Studium, ich war 26 Jahre alt, eine Tochter bekommen. Das erschwert natürlich das Leben ohne geregeltes Einkommen. Ich habe dann die Referendariatszeit durchlaufen und festgestellt, dass ich kein Problem habe mit dem Umgang mit Schulklassen wie viele andere. Es war lustig und hat mir dann auch zunehmend Spaß bereitet – also habe ich es weitergemacht.

*Plötzlich schnuppert eine kalte Schnauze an den Beinen der Innfloh-Redakteurin. „Gulli“, der berühmte Hund aus dem Abfluss, will endlich auch mal mitspielen. Also werfen wir seinen Gummiring, dem er fröhlich über alle Hindernisse hinweg nachläuft. B: Und mitten durch den Johannisbeerbusch!*



„Das wird mir schon manchmal zu bunt.“

**I: Kunst ist ja jetzt eher ein Fach, das viele Schüler nicht so ernst nehmen...**

B: Ja, so denken viele. Das könnte man natürlich schon ändern, indem man die Anforderungen vor allem im unteren Leistungssegment ein bisschen anhebt....

**I: Aber...**

B: ...aber das machen die Kunstlehrer halt nicht, weil sie so gutmütige Menschen sind. *(lacht)* Da rennen sie lieber bestimmten Kandidaten 20mal hinterher, bis sie ihr Zeug endlich abgeben!

**I: Und da wird's Ihnen nicht irgendwann zu bunt?**

B: Doch, das wird mir schon manchmal zu bunt. Entweder platz ich dann vor allen Leuten oder ich geh in irgendein stilles Kämmerchen und schimpf fröhlich vor mich hin. Da gibt es auch oft kollektives Rumgeschimpfe im Kunstvorbereitungsraum, vor allem zum Jahresende!

*Die Innfloh-Redakteurin erschlägt eine Mücke, die sie gerade stechen wollte. Reaktion von Herrn Baumgartner: „Mei, des war der Seppal!!!“*

**I: Des is mir wurscht, Seppal wollte mir weh tun und jetzt ist**

**er tot. Aber zurück zum Thema: Worin sehen Sie den Sinn von Kunst?**

B: Hast du in Kunst schon mal einen Sinn gesehen?

**I: Vielleicht, die Menschen zu erfreuen?**

B: Das ist jetzt natürlich nicht die einzige Aufgabe der Kunst, denn man muss die Menschen nicht nur erfreuen, man kann sie auch schockieren. Es gibt eben verschiedene Dinge, die man mit Worten nur nacheinander darstellen kann, in einem Kunstwerk ist immer alles gleichzeitig präsent, es ist also viel dichter. Man könnte



sagen, Kunst ist noch dichter als ein Gedicht. Außerdem wirkt Kunst sehr stark auf die Gefühle, sie geht nicht über die Vernunft, sondern viel mehr über die Psyche. Kunst kann ein Anstoß sein, sie kann eine Provokation sein, sie kann Kritik sein.

**I: Haben Sie eine Lieblingssepeche oder einen Lieblingskünstler?**

B: Nicht direkt, aber in der Architektur mag ich die Romanik und archaische Perioden wie die Vorklassik in Griechenland, die eher unnaturalistische, strenge Formen haben. Sonst liebe ich Maler, die ruhige Bilder malen und die eine unheimliche Verdichtung von Atmosphäre erzeugen können. Der optimale Künstler in der Hinsicht ist Jan Vermeer van Delft. Ein tolles Bild heißt „Dienstmagd mit Milchkrug“, auf dem eine Dienstmagd Milch von einer großen Kanne in eine kleine gießt. Das ist so was von wahnsinnig! Das Bild ist sehr klein und wenn man im Reichsmuseum in Amsterdam in diesen Saal reinkommt, hängen dort tausende riesige Barockschinken rum und ganz hinten ist dieses winzige Bildchen und du siehst es und plötzlich sind alle anderen Bilder nur noch irgendwas...

**I: Malen Sie selbst auch immer noch? Sind Ihre Bilder dann eher geordnet oder chaotisch, wie man es wegen der Kindheitswerke vermuten könnte?**

B: Ja, auf jeden Fall, auch wenn ich nicht so viel Zeit dafür habe, wie ich gerne hätte. Wenn ich jetzt Bilder male, stellen sie dar, was wirklich da ist, es sind sehr geordnete Bilder, die sind nicht wild-wüst.“

**I: Zum Schluss vielleicht noch ein paar spontane Entscheidungsfragen...also:**



Herr Baumgartner ganz in seinem Element

**Ihre schlechteste Eigenschaft?**

Jähzorn

**Bier oder Wein?**

Beides - Entscheiden Sie sich! - Geht nicht!

**Ok, Rotwein oder Weißwein?**

Rotwein

**Bestes Bier?**

Auer Dunkel

**Beste Eigenschaft?**

Gutmütigkeit

**Spaghetti oder Schweinebraten?**

Hm, schwierig, also richtig guten Schweinebraten mag ich schon sehr gern. Am besten sind dabei aber richtig gute Knödel und die

Soße.

**Ferienwohnung oder Hotel?**

Ferienwohnung

**Rot oder blau?**

Blau

**Schwarz oder weiß?**

Schwarz

**Fünf Adjektive mit denen Sie sich ganz spontan beschreiben würden?**

Neugierig, verträumt, staksig, nachdenklich, hilfsbereit

*Vielen Dank für das Interview!*

# Der Schwarm - Buchkritik

von Veronika Widmann, 10d

Methanfressende Würmer am norwegischen Kontinentalrand lösen einen Tsunami aus, der sämtliche Zivilisation an der Nordseeküste auslöscht. Hochgiftige Krabben legen New York, Washington und Boston durch schreckliche Epidemien lahm. Wale greifen Boote an und werden zu menschenfressenden Ungeheuern. Zerstörte Transkontinentalleitungen verhindern jegliche, digitale Kommunikation. Hilfsorganisationen sind vollkommen machtlos. Klingt wie das Ende der Welt? Soll es auch werden. Das Ende der von den Menschen erschaffenen Welt - das Ende der Menschheit. Eine Revolte des Meeres, ein Aufstand gegen das, was die Menschheit ihm tagtäglich antut. Was anfangs wie eine Verkettung von außergewöhnlichen Unfällen wirkt, ist in Wirklichkeit eine Herausforderung an unsere Spezies. Sigur Johanson, norwegischer Biologe, entwickelt als erster eine schier unglaubliche Theorie, eine Theorie, die ihn zunächst an seinem eigenen Verstand zweifeln lässt. Er glaubt nicht daran, dass Wale aus freiem Willen, vollkommen artuntypisch, Menschen angreifen, dass die seltsam mutierten Krabben nur eine zufällige Laune der Natur sind. Hinter allem steckt Planung, Planung intelligenter Wesen. Als er seine Theorie dem aus hochrangigen Wissenschaftlern und CIA-Mitgliedern bestehenden Krisenstab präsentiert, spalten sich die Meinungen. Derweil versinkt die Welt im Chaos, Europa und die Westküste der USA werden von Epidemien heimgesucht, keiner traut sich mehr auch nur in die Nähe von Wasser, geschweige

denn hinein. Trotzdem ist es das Wasser, auf dem der wissenschaftliche Stab fieberhaft versucht, der seltsamen gallertartigen Masse, die in Walköpfen und Krabbenhüllen gefunden wurde, ihr Geheimnis zu entlocken. Auf der USS Independence, einem umgerüsteten Flugzeugträger inmitten der grönländischen See, kommen die Forscher schließlich zu einem Ergebnis, das zunächst keiner begreifen kann und will. Das intelligente Leben, das mit großen Erfolg dabei ist, die Menschheit systematisch auszulöschen, will so gar nicht in das menschliche Bild von Intelligenz passen. Es ist so simpel wie überhaupt möglich. Einzeller, die primitivste und urtümlichste Form von Leben, sind dabei zur größten jemals dagewesenen Gefahr für die Menschheit zu werden. Neben uns existiert seit Jahrmillionen eine vollkommen andere Form des intelligenten Lebens, ungleich älter und weiser als wir. Dies stellt den Krisenstab auf der Independence vor eine unmöglich erscheinende Herausforderung. Um das unbekannte Wesen aus den Tiefen der See zu verstehen, müssen sie die Grenzen menschlichen Denkens überwinden, sich von sämtlichen Werten und Vorstellungen lösen, die uns so sehr verinnerlicht sind, sich damit arrangieren, dass wir nicht zwangsläufig die von Gott erschaffene Krone der Schöpfung sind. Während die Wissenschaftler im Krisenstab versuchen Möglichkeiten zur friedlichen Kontaktaufnahme und zur Besänftigung der Wesen suchen, wird hinter ihrem Rücken ein ganz anderer Plan verfolgt. Schließlich wird die Independence zum Schauplatz

der direkten Begegnung von Menschen und Yrr, wie man die Wesen in Ermangelung eines besseren Namens getauft hat. Während der Flugzeugträger langsam aber sicher untergeht, verfolgt jeder seine ganz eigenen Interessen...

Mit "Der Schwarm" gelingt es Frank Schätzing an die Grenzen unserer Vorstellungskraft zu stoßen. Sämtliche Eigenschaften und Überlegenheiten, die wir uns selbst zusprechen werden in Frage gestellt und haben plötzlich keinerlei Geltung mehr. In den Tiefen der Ozeane herrschen andere Gesetze, andere Moralvorstellungen, die vom menschlichen Verstand nur schwer akzeptiert werden können. Viele Charaktere im Buch schaffen es nicht, eine weitere Form intelligenten Lebens auf unserem Planeten zu akzeptieren, schon gar nicht in Form von sich zusammenrottenden Einzellern. Frank Schätzing führt dem Leser vor Augen, wie unwichtig und unbedeutend wir für die Erdgeschichte sind, wie unsere künstlich erschaffene Welt von den Kräften der Natur mit Leichtigkeit zerstört werden kann. Und wie wir uns anmaßen in das Gleichgewicht der Natur einzugreifen und meinen, sie uns untertan machen zu können. Als allwissender Erzähler wechselt er oft auf jeder Seite den Charakter, beleuchtet das Vorgehen aus allen Richtungen - und gibt immer genau so viele Informationen preis, dass man geradezu gezwungen wird weiterzulesen. Schwebte man eben noch in einem U-Boot am norwegischen Kontinentalhang und beobachtete Würmer, so sitzt man im nächsten Moment auf einem Boot vor der kanadischen Westküste und wird von einem Rudel Grauwale angegriffen, bevor man zusammen mit einem französischen Koch Hum-

mer kauft. Bei aller Spannung und trotz der prekären Lage kommen auch Persönlichkeit und Entwicklung der Charaktere nicht zu kurz. Von Trauer und Verlust über Einsamkeit bis zu Freundschaft und zaghafter Annäherung werden menschliche Gefühle und Wert-

vorstellungen behandelt. Zu guter Letzt versteht Schätzing es, dem Leser in immer interessanten, selten ein bisschen langwierigen Dialogen, eine Menge Wissen über den Teil unseres Planeten zu vermitteln, über den wir am wenigsten wissen - die lichtlosen und

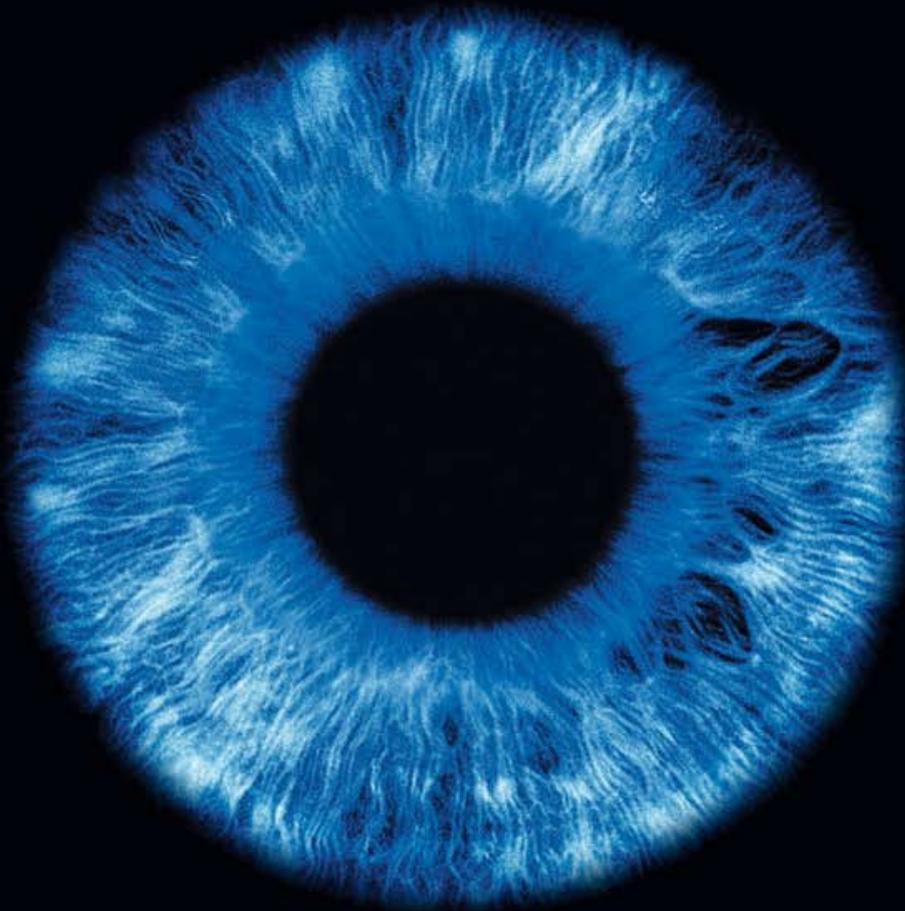
doch so lebensreichen Abgründe der Tiefsee.

956 Seiten

9,95 €

ISBN: 3596164532

Fischer Verlag



frank  
SCHÄTZING  
DER SCHWARM  
ROMAN



# SMARTIE

von Josefine Zöttl und Veronika Widmann, 10d

Geht es dir auch oft so? Morgens liegst du im Bett und du würdest zu gerne wissen, wie dein Tag wohl so wird? Kein Problem - kauf dir eine Packung Smarties und los geht's! Einfach jeden morgen mit geschlossenen Augen in die Packung greifen, eines ziehen - und herausfinden, was der Tag so bringt!

**LIEBE:** Ein Kribbeln im Bauch, eine Explosion der Gefühle, Amors Pfeil in deinem Herzen – heute ist dein Tag! Als Single wirst du einen atemberaubend romantischen, wunderschönen Tag erleben, denn jemand Besonderes wird in dein Leben treten. Er wird ein Feuer in deinem Herzen entfachen, welches so schnell nicht wieder gelöscht werden kann. Bist du schon tief in einer Partnerschaft verankert, so wird der heutige Tag einen neuen Energieschub in eurer Liebe auslösen. Ihr könnt die Augen nicht voneinander lassen und werdet die Welt um euch herum vergessen. Dieser Tag ist von der Liebe bestimmt!

**DEPRESSION:** Der Regen plätschert schon seit Stunden gegen dein Fenster, im Radio läuft gerade Akon mit „So Lonely“ und du sitzt trübsalblasend alleine auf deinem Bett, versunken in deine Depri-Phase. Keiner hat Zeit für dich, kein Schwein ruft dich an, keine Sau interessiert sich für dich, im Fernsehen ist Jack schon dreimal vor deinen Augen im eiskalten Wasser des Atlantiks versunken und der Tempoberg vor deinem Bett wächst ins Unermessliche. So oder so ähnlich kann dein heutiger Tag aussehen, aber keine Sorge - er wird vorübergehen.

**FRÖHLICHKEIT:** Oh happy day! Du wachst mit einem Grinsen im Gesicht auf, die Cornflakes schmecken heute besonders gut und auf dem Weg zur Schule hast du ein Lied auf den Lippen. Die Fröhlichkeit steht dir ins Gesicht geschrieben, deine Augen werden leuchten wie zwei kleine Sonnen. Dein Lächeln kann dir heute keiner stehlen und so wie du durch den Tag tanzt, so tanzt eine Frage unermüdlich durch deinen Kopf: Warum bin ich so fröhlich, so fröhlich, so fröhlich....

# ORAKEL

**FREUNDE:** Du warst schon lange nicht mehr mit Freunden weg? Ihr habt einfach keine Zeit mehr füreinander? Heute wird alles anders! Egal ob Eisessen, Kino oder Party – heute fühlst du dich rundum wohl im Kreise deiner Freunde, sie geben dir das Gefühl wichtig und einzigartig zu sein. Ihr werdet den größten Spaß seit Langem haben, Lachmuskelkater garantiert! Oder vielleicht sind deine Freunde auch deine stützende Schulter und das offene Ohr, dem du dein Leid klagen kannst. Bleibe heute nicht allein, deine Seele wird es dir danken.

**ÜBERRASCHUNG:** Deine Mutter stand heute morgen mit einem Kuchen am Bett? Deine Geschwister waren ausnahmsweise freundlich zu dir? Dein Vater hat dir einen 50er zugesteckt? Dann hör auf dich zu wundern und bereite dich seelisch und moralisch darauf vor, dass weitere Überraschungen dir den Tag versüßen. Heute Nachmittag wird nicht gegammelt, du musst dich chic machen für die Party, mit der dich deine Freunde überraschen werden. Vielleicht kommt im Laufe des Tages auch deine Tante aus Papua-Neu Guinea zu Besuch? Halte dich ganz an das Motte: Surprise, Surprise your day will be nice!

**PECH:** Pech gehabt – heute ist nicht dein Tag. Schon morgens steigst du mit dem falschen Fuß aus dem Bett, beim Frühstück kleckerst du dir Marmelade auf das frisch gewaschene, weiße T-Shirt und du verpasst deinen Bus. Wenn heute irgendwo ein Fettnäpfchen versteckt ist – du wirst es finden! Pass auf wo du hintrittst, denn dort könnte ein Haufen liegen und halte dich von Porzellanläden fern, denn du bist heute der sprichwörtliche Elefant. But think positive – du hast eine Ausrede deiner Mutter nicht beim Abstauben ihrer Glasfigurensammlung zu helfen!

**GLÜCK:** Unfassbares Glück steht dir am heutigen Tag bevor – du bist Gustav Gans und nichts ist heute unmöglich. Ein Lottogewinn, eine 1 in der Matheschulaufgabe, eine Gratisreise nach Griechenland – sei auf alles gefasst! Nichts und niemand wird dir heute im Weg stehen – tu was du schon immer tun wolltest, denn wenn es erfolgreich sein kann, dann heute!

# Filmkritik: Der Pate

von Stefan Junk, 11b

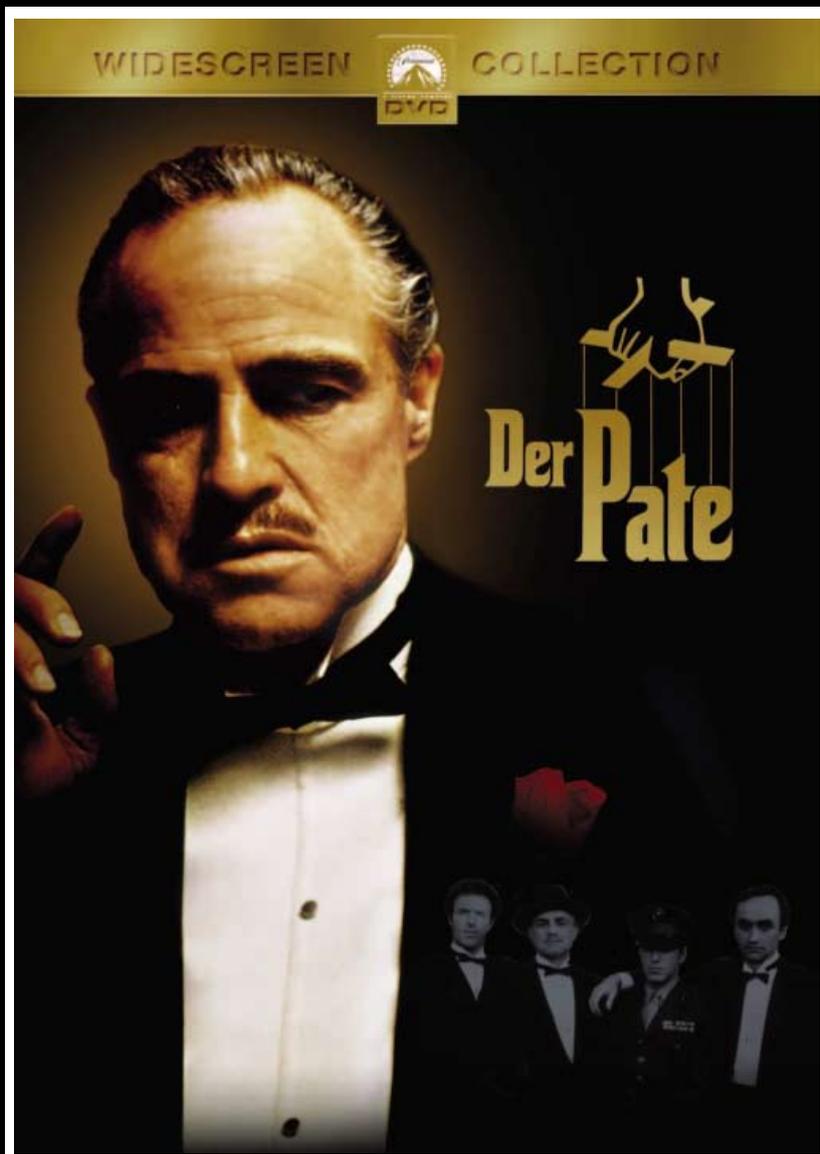
„Ich glaube an Amerika. Ich bin in Amerika reich geworden“. Ein abgedunkelter Raum, gedämpfter Lärm von draußen, ein italienisch aussehender Mann, der zusammengekauert auf seinem Stuhl sitzt. Die Geschichte, die er erzählt, handelt von dem, was seiner Tochter widerfahren ist, und schließlich bittet er den Mann, der im Schatten hinter dem Schreibtisch sitzt, um einen Mord. Mit dieser Szene beginnt „Der Pate“ von 1972, von vielen als einer der

besten Filme aller Zeiten betrachtet, als Inbegriff von Hollywood wie es zu seinen besten Zeiten war oder einfach nur als ein ewig guter Klassiker.

Nach diesem stimmungsvollen Intro erzählt „Der Pate“ weiter die Geschichte der Corleone Familie im Amerika der Vierziger Jahre, den Geschäften des Paten Vito Corleone und dem Aufstieg seines Sohns Michael nach seinem Tod. Erzählt wird jedoch nur in

zweiter Linie der Aufstieg und die Wandlung Michaels, der zu Anfang nichts mit den Geschäften seiner Familie zu tun haben will, sondern vielmehr ist der Film eine nostalgische Abhandlung über den Alltag der Mafia und die sich verändernden Zeiten.

Zu Recht wird „Der Pate“ als einer der großartigsten Filme aller Zeiten betrachtet. Die Schauspielerische Darbietung der damaligen Weltstars ist fantastisch. Vor allem Marlon Brando als Vito Corleone und Al Pacino als Michael Corleone, aber auch Robert Duvall als Anwalt Tom Hagen, Diane Keaton als Kay Adams und John Cazale als Michaels älterer Bruder Fredo brillieren in ihren Rolle. Auch die Musik passt perfekt zum Film und das überaus eingängige Grundthema weckt zuverlässig noch Monate nach dem Anschauen positive Erinnerungen. Was aber letztendlich wirklich beeindruckt ist die Story, die mit ihrer Tiefe und Epik weit entfernt ist von den oberflächlichen und durchschaubaren Drehbüchern heutiger Hollywood Produktionen. Erzählt wird nicht einfach nur die Geschichte der Familie Corleone, sondern vielmehr wird ein Einblick gegeben in die Welt der Mafia und das Lebensgefühl der 40er Jahre. Die zentrale Tragik des Michael Corleone, der zu Anfang nichts mit den Geschäften seines Vaters zu tun haben will und am Ende dessen Erbe antritt berührt auf einer Ebene, die weder vorher noch nachher jemals wieder erreicht wurde. „Der Pate“ bietet einen nostalgischen Blick auf das Amerika dieser Zeit und die brutale, aber niemals persönliche Welt der Mafia („Auch dass sie auf ihn (Vito Corleone) geschossen haben gehört zum Geschäft und ist keine Privatsache“). Mit aus heutiger



Die DVD von „Der Pate“. Ein Angebot, das man nicht ablehnen kann.



Der Film hat sowohl seine wilden...

Sicht bescheidenen Mittel wurde einer der Klassiker des Genres geschaffen, der fast vollständig ohne Spezialeffekte und Ähnliches auskommt und den Flair und Charme der Zeit inklusive wunderschöner Autos und einiger der berühmtesten Filmzitate überhaupt perfekt rüberbringt.

Ausgezeichnet mit drei Oskars, unter anderem für den besten Hauptdarsteller (Marlon Brando verweigerte allerdings die Annahme aus Protest gegen die Behandlung der Indianer in Amerika), seit Jahren auf Platz 1 der Liste der Top 250 der Internet Movie Database ([www.imdb.com](http://www.imdb.com)), drittbesten Film in der Geschichte Amerikas laut American Film Institute, für Regisseur Francis Ford Coppola bedeutete der Film den internationalen Durchbruch und stellt gleichzeitig sein Meisterwerk dar. Schon 2 Jahre später bekam „Der Pate“ mit „Der Pate: Teil II“ einen Nachfolger, der entgegen üblicher

Standards dem ersten Teil fast noch einmal gleichkommen sollte. Der dritte Teil war für viele Fans

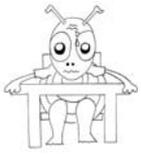
eine Enttäuschung, zum Teil auch wegen der enormen Erwartungen, die in ihm gesetzt wurden. Nichtsdestotrotz ist dieser immer noch ein hervorragender Film weit über dem Standard heutigen Kinos. Der erste Teil bleibt in den Augen vieler Fans der beste Film der Reihe und einzig wahrer Gangsterfilm.

Bei Interesse kann der Film in der Videothek „Videopirat“ für

eine Gebühr von 3 € ausgeliehen werden.



...als auch seine ruhigen Momente.



# G8

15.30, Ruperti Gymnasium. Langsam schlendern die müden, schwer bepackten Schüler aus dem Schulgebäude.

Nein, es sind keine Neuntklässler gemeint, sondern Schüler des G8, die durch den Reformeifer unserer Politiker zwei bis drei Mal pro Woche in den Genuss des Nachmittagsunterrichts kommen.

Vor der Einführung wurde im Kreise der Eltern, Lehrer und Politiker viel diskutiert und kritisiert. Doch nie wurden wir Schüler gefragt oder miteinbezogen und wir finden nicht, dass unsere Meinungen zum G8 angemessen vertreten wurden. Deshalb wird es endlich Zeit, dass auch wir uns dazu äußern!



# Die gescheiterte Reform

## Ein Erfahrungsreport nach vier Jahren G8

von Sabrina Holland und Veronika Selmaier, 7a

Montag, 5:49 Uhr: Noch herrscht friedliche Ruhe im 2. Stock unserer Doppelhaushälfte. 5:50 Uhr: Der Wecker läutet und reißt mich aus dem Schlaf. Erster Gedanke: Schule! \*stöhn\* Mist, schon wieder Montag, alle Hauptfächer. 5:55 Uhr: Langsames Erheben aus dem warmen, gemütlichen Bett und Schlendern ins Bad 6:35 Uhr: Immer noch verschlafen trete ich den Weg zur Küche an und frühstücke \*gääääahn\*.

6:50 Uhr: Ab geht's zur Bushaltestelle!

7:18 Uhr: Aus der Ferne erblicke ich schon das Ruperti-Gymnasium. In einer halben Stunde haben wir Mathe. \*Freude kommt auf\* 7:20 Uhr: Wahnsinnig motiviert (hab ja auch eine ganze Schulwoche vor mir) steige ich aus dem Bus und folge Massen von ebenso motivierten Schülern in die Schule - \*ich hab sie echt vermisst übers Wochenende\* 7:30 Uhr: Meine Freundinnen kommen trödelnd auf mich zu. 7:45 Uhr: Nach einem Tratsch übers Wochenende (So sind wir Mädls eben) begeben wir uns in das bereits volle Klassenzimmer. Wir gehen zu unseren Plätzen und packen die so geliebten Schulsachen für die erste Stunde auf den Tisch.

Sch...ade, Mathebuch am Wochenende beim Lernen bei Paul vergessen. \*Paul, i hoff etz, dass du mei Mathebiache dabei hast, hab i nämlich bei dir liegn lassn. Aiso lass moi rübawachs, sonst krieg i an Strich!\* 7:48 Uhr: Lehrer tritt ein, Gong ertönt.

13:00 Uhr: Sechs extrem lange Schulstunden haben wir nun hinter uns. Endlich frei!!! \*freu\*. Ich verabschiede mich nach einer kurzen Unterhaltung von meinen Mädls und eile zur Bushaltestelle.

13:45 Uhr: Zu Hause angekommen schmeiß ich meine Schultasche neben mein Bett und gehe zum Mittagessen. „Hi, Mama, was gibt's heid zum Essen?“ „Spinat!“ Supi! \*würg\* 14:08 Uhr: Nach langem Ausquetschen über die Schule mache ich schließlich meine Hausaufgaben. 14:32 Uhr: Wenn ich einen Blick aus dem Fenster werfe, sehe ich schönes Wetter und Schüler, die sich mit Freunden treffen und amüsieren können, während ich an meinen Schreibtisch gefesselt bin und an Freizeit noch gar nicht denken brauche. Ihr Glücklichen seid be-

cker Joghurt, nach diesem ekligen Mittagessen\* 16:50 Uhr: Obwohl ich mich kaum noch konzentrieren kann, setze ich mich erneut an den Schreibtisch, um meine Hausaufgaben fertig zu machen und ein Geschichtsreferat für übermorgen vorzubereiten. 18:07 Uhr: Mama ruft: „Abendessen ist fertig! Komm runter den Tisch decken!“ 18:46 Uhr: So, nun wieder hoch, schnell noch Vokabeln wiederholen und Referat fertig machen \*schnauf\* 19:24 Uhr: FERTIG!!! Mein 40-Jähriger Nachbar ist seit zwei Stunden zu Hause und kommt gerade vom Joggen. Schön, dass ich noch fertig bin, bevor er mit dem Abendessen beginnt!!! Freizeit??? Gerade eine knappe Stunde bleibt mir noch, bevor ich ins Bad gehe. Draußen ist es fast schon dunkel - na ja, dann ist halt Fernsehen

### Ich sehe Schüler, die sich mit Freunden treffen, während ich noch gar nicht an Freizeit denken brauche.

stimmt nicht am G8!!! 15:15 Uhr: Eine kurze Pause, ich schwinge mich auf mein Fahrrad und fahre trotz Schulstress zur Keyboardstunde. Ein bisschen frische Luft tut auch mal gut! Ich muss der Musiklehrerin beichten, dass ich letzte Woche nicht sonderlich viel Zeit zum Üben hatte, da ich mich auf zwei Schulaufgaben, ein Referat und drei Stegreifaufgaben vorbereiten musste. 16:34 Uhr: Wieder daheim nehme ich schnell eine kleine Stärkung zu mir \*le-

angesagt - nichts geht eben über eine gesunde Lebensführung mit viel Bewegung! 21:16 Uhr: Endlich kehrt wieder Ruhe ein im 2. Stock unserer Doppelhaushälfte.

Dienstag, 6:11 Uhr: \*Schreck\* VERPENNT!!! Warum hast du nicht geläutet, du sch\*\*\* Wecker!? Anziehen, waschen, Zähne putzen, Wimperntusche, Lipgloss, Haare stylen (damit sie zumindest noch einigermaßen in Ordnung



sind). In der kurzen Zeit!!!!??? Das schaff ich nie!!!! 6:58 Uhr: Ich schau zum Kotzen aus!!! Alles vergeudete Zeit, dafür muss ich wieder zum Bus rennen!!!

12:59 Uhr: Gong, bitte, mach dem Grauen ein Ende!

13:00: MIIIIITTAAGS-  
PAAAAAAAUUUUUUSEEEEE-  
EEEEEE!!!!

Ich kann nimma! \*lol\*, die andern a ned! 13:04 Uhr: Lage: Kantine; Aussicht: schlecht (total überfüllt!) -> warten... 13:24 Uhr: Jetzt gibt's was zum Mampfen! Gyros!\*miam, miam\*

13:43 Uhr: Lisa: „A guade viertl Stund no“ Ab ins Klassenzimmer zum Relaxen und Ratschen! (Diskussion über das heute geschriebene Englisch Ex.- Geht so, denn zum Glück hab ich gestern noch Vokabeln gelernt!) 13:56 Uhr: Die Schüler begeben sich wieder in die Klassenräume, in denen der Nachmittagsunterricht stattfindet 14:00 Uhr: Das Grauen geht weiter!

15:19 Uhr: Die ersten Schüler, darunter auch ich, werden entlassen, da sie zum Zug bzw. Bus müssen. Für die anderen heißt es: noch 10 Minuten durchhalten 15:27 Uhr: Abfahrt meines Busses 15:46 Uhr: Endlich zu Hause!!! Total K.O. leg ich mich auf die Couch, da ich erst mal eine kurze Pause brauche, bevor ich mich um 15:56 Uhr an meine Hausaufgaben setze, die auch nicht weniger sind als sonst. Nein, ganz im Gegenteil, wegen der zahlreichen Stunden heute sind es sogar noch mehr. Heute hatte ich wieder alle Hauptfächer. In Deutsch habe ich bis Donnerstag einen Aufsatz auf, geplante Zeit: 1h,20min. Ok, kann ich auch morgen fertig machen. Dann Mathe, fünf Übungen im Buch, geplante Zeit: 15min. In Englisch

muss ich die neuen Vokabeln lernen und eintragen, zusätzlich eine Übung im Buch und den Text lernen. \*Puuh\*, gar nicht so wenig, geplante Zeit: 1h,30min. Außerdem habe ich noch in Französisch ein paar Vokabeln und eine Textproduktion auf, geplante Zeit: 45min. Natürlich ist da auch noch die Vorbereitung auf den nächsten Schultag: Das ist heute zum Glück nur Erdkunde zu lernen, geplante Zeit: 10min. Na ja, sind ja alles in allem kaum mehr als vier Stunden!!! 18:03 Uhr: Abendessen! 18:35 Uhr: Erneut setze ich mich an meinen Schreibtisch und hoffe, dass ich bald fertig bin mit Lernen. 20:02 Uhr: Überstanden! Sch\*\*\*\*, der Deutschaufsatz. Ich kann aber nicht mehr. Den muss ich dann

che ich heute bestimmt nicht mehr als 15 Minuten. Danach muss ich aber noch ein bisschen Französisch für die morgige Schulaufgabe wiederholen. Vorbereitet habe ich mich ja in den letzten zwei Wochen recht gut: Am Wochenende jeweils zwei Stunden und unter der Woche blieb auch etwas Zeit. 17:04 Uhr: Ich bin ja richtig früh fertig! \*freu\* Dann ruf ich schnell bei Lisa an, ob sie noch Zeit für einen Eisbecher in der Stadt hat. 19:11 Uhr: Bin wieder zu Hause. Nun werde ich noch kurz mit meinem Bruder Tischtennis trainieren und dann ab unter die Dusche. Kurz noch eine Kleinigkeit zu Abend essen und dann ins Bett, damit ich für die Schulaufgabe morgen ausgeschlafen bin!

### Manchmal frag ich mich, ob mir der Stress des G8 nicht irgendwann zu viel wird. Ich fühl mich jetzt schon überfordert!

wohl auf morgen verschoben. Völlig erschöpft von dem langen Tag hab ich noch ein bisschen Zeit für mich 21:05 Uhr: Bin müde! Geh ins Bett.

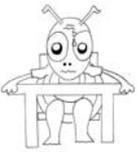
Mittwoch, 6:11 Uhr: Gerade aufgestanden und angezogen stehe ich nun im Bad vor dem Spiegel (wie immer morgens^^). Zum Glück wird der Schultag heute nicht so stressig! Zwei Stunden Sport und kein Nachmittagsunterricht!

14:18 Uhr: Der Schultag ist nun überstanden, aber jetzt muss ich erst mal mit meinen Deutschaufsatz anfangen. 15:47 Uhr: Gott sei Dank muss man nicht jeden Tag so einen Roman schreiben. Das ist nämlich ziemlich zeitaufwendig! Für die Mathehausaufgabe brau-

Donnerstag, 5:50 Uhr: Wecker: \*Tütütüt... tütütüt\* Erster Gedanke: SCHULE... Zweiter Gedanke: NACHMITTAGSUNTERRICHT!!!:(... Dritter Gedanke: SCHUX!!!:(... Vierter Gedanke: \*GERMANY'S NEXT TOPMODEL\* !!( Der einzige Lichtblick heute):-)

6:25 Uhr: Nach dem langen und beschwerlichen Weg ins Badezimmer( ganze drei Meter!!!) und anschließend zum Essenstisch, nehme ich nun mein Frühstück zu mir, um mich mit allen möglichen Vitaminen für den langen Tag zu stärken.

13:10 Uhr: Meine Clique und ich sind zum Mittagessen in der Kantine und diskutieren über die geschriebene Schulaufgabe. Mir persönlich ging es ganz gut – das Lernen hat sich vielleicht doch



gelohnt. 13:56 Uhr: Langsam machen wir uns wieder auf den Weg in den so geliebten Klassenraum.

15:37 Uhr: Auf dem Nachhauseweg mit dem Bus denke ich über die vergangene Schulwoche nach – Manchmal frag ich mich, ob mir der viele Stress des G8 nicht irgendwann mal zu viel wird. Ich fühl mich ja jetzt schon oft überfordert! Und dabei bin ich doch eine gute Schülerin!

16:32 Uhr: Auch heute hab ich trotz des Nachmittagsunterrichts natürlich sau viel Hausi. Also werde ich schätzungsweise wieder den Rest des Tages vor dem Schreibtisch verbringen, währenddessen sich die G9- 10.Klässler, die nachmittags frei haben, anderweitig vergnügen können.

20:11 Uhr: Völlig ausgepowert von dem anstrengenden Tag mach ich es mir auf dem Sofa gemütlich, um mir nun in Ruhe \*GERMANY'S NEXT TOPMODEL\* anzuschauen.

Freitag, 5:50 Uhr: Schweren Herzens erhebe ich mich ein letztes Mal in dieser Woche um diese Uhrzeit aus meinem Bett.

6:04 Uhr: Ankunft im Badezimmer (es wird von Tag zu Tag immer schwieriger mein Ziel zu erreichen)

13:03 Uhr: Geschafft, die Woche ist so gut wie vorbei. Mit meinen Freundinnen mache ich mich auf den Weg zum Windhager(is ja ned so weit), bei dem wir uns wie immer freitags unsere Schnitzselmmel holen, da die Kantine ja geschlossen hat. (Na ja, ein bisschen Abwechslung schadet nicht, außerdem hat der Bäcker eine größere Auswahl an Süßwaren \*grins, grins\*)

13:20 Uhr: Die Redaktionssitzung der tapferen Freiwilligen, die freitagnachmittags noch in der Schule bleiben um für euch eine tolle Schülerzeitung zu erstellen, beginnt. Auch Herr Schneider hat bei der Preisverleihung für die besten

bayerischen Schülerzeitungen erwähnt, wie wichtig er eine gute Schülerzeitung findet. Doch wie sollen das Schüler im G8 mit so vielen Stunden pro Woche auf Dauer noch schaffen? 15:50 Uhr: Das Wochenende schreit schon nach mir, doch..... ich hab ja noch die viele Hausi! 17.05 Uhr: Hausaufgaben so gut wie fertig, nur noch für die Matheschux nächste Woche lernen. Jetzt ist erst mal Tischtennis mit meinem Bruder im Verein angesagt \*freu\*. Ein bisschen Sport zum Ausgleich muss ja schließlich auch noch sein! 19:30 Uhr: Heimfahren! WOCHELENDE!!!!

P.S. Was aber nicht heißen soll, dass man sich auf die faule Haut legen kann, denn natürlich heißt es auch am Wochenende: Lernen!

Design: www.rubicononline.de

CAFE  
SAX

www.cafe-sax.de

*Mühlendorf's Schokoladenseite*



10 % Schülerrabatt

Café Sax Camillo Sax e.K. | Katharinenplatz 22 | 84453 Mühlendorf a. Inn



# „Total bescheuert“ – eure Meinung zum G8

Anna\* und Tim\* besuchen die 8. Jahrgangsstufe und damit sind sie zwangsläufig auch G8ler. Ihre Meinung: „Es ist eine nutzlose Belastung!“ Auch Lisa und Florian aus der 7. Jahrgangsstufe und Leoni und Fabian aus der 6. Jahrgangsstufe gaben uns ihr Statement.

## 1. Wie findest du die G8-Reform?

- Leoni: Nicht so gut, weil wir mehr lernen müssen als die Schüler im G9!
- Fabian: Ja, ich finde es auch nicht wirklich gut.
- Lisa: Total bescheuert! Wir haben oft Nachmittagsunterricht und zu wenig Zeit für Freizeit und Freunde, auch das Abitur wird für uns schwerer werden.
- Florian: Ich bin der gleichen Meinung! Außerdem bekommen wir zu viele Hausaufgaben.
- Anna: Nicht gut! Es ist eine nutzlose Belastung für die Schüler und der viele Nachmittagsunterricht bringt auch nichts, weil man sich nicht mehr konzentrieren kann.
- Tim: Schlecht! Es sind fast keine Freizeitaktivitäten mehr möglich und wir müssen auch mehr lernen und mehr Hausaufgaben machen.

## 2. Welche Nachteile siehst du dadurch für dich?

- Die Benotung ist strenger und wir haben weniger Zeit für den Lernstoff.
- Ich habe weniger Freizeit.
- Weniger Freizeit und schlechtere Noten durch den Leistungsdruck.
- Ja, schlechtere Noten.
- Schneller schlechtere Noten, durch den vielen, schweren Stoff.
- Keine Freizeit mehr.

## 3. Wie oft in der Woche hast du Nachmittagsunterricht?

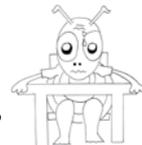
- 1 mal pro Woche bis um 15:30 Uhr.
- Ja, ich auch.
- 2 mal pro Woche bis um 15:30 Uhr.
- Bei mir ist es genauso.
- 2 mal pro Woche bis um 15:30 Uhr.
- Ja, ich auch.

## 4. Wie lange brauchst du für den Schulweg?

- Leoni: Etwa 15 Minuten mit dem Bus.
- Fabian: Zehn Minuten mit dem Fahrrad.
- Lisa: Je 40 Minuten.
- Florian: Ca. acht Minuten.
- Anna: Je fünf bis zehn Minuten.
- Tim: Ich brauche fünf Minuten.

## 5. Wann kommst du nach Hause?

- Um 13:45 Uhr, weil mein Bus erst um 13:27 Uhr geht. Bei Nachmittagsunterricht um 15:45 Uhr.
- Um 13:15 Uhr und wenn wir noch bis um 15:30 Uhr Unterricht haben, dann um 15:45 Uhr.
- Um 13:45 Uhr. Bei Nachmittagsunterricht um 16.00 Uhr.
- Um 13:05 Uhr und wenn wir noch länger Unterricht haben, dann um 15:35 Uhr.
- Um 13:15 Uhr. Bei Nachmittagsunterricht um 15.45 Uhr.
- Ich auch.



### 6. Wie lange brauchst du für die Vorbereitung auf den nächsten Schultag?

- Leoni: Ungefähr zwei Stunden.
- Fabian: Eine Stunde.
- Lisa: Zwei Stunden und wenn eine Schulaufgabe ansteht, dann ca. auch noch zwei Stunden für die Vorbereitung.
- Florian: Für die Hausaufgaben eine Stunde und 30 Minuten und wenn wir einen Test haben mindestens zwei Stunden.
- Anna: Für die Hausaufgaben 45 Minuten. Bei Schulaufgaben ca. drei bis vier Stunden.
- Tim: Für die Hausaufgaben ca. eine Stunde und bei Arbeiten drei Stunden.

### 7. Hast du noch genügend Zeit für deine Hobbys?

- Meine Hobbys sind Volleyball spielen, schwimmen, telefonieren, chatten und Freunde treffen. Aber ich musste das Volleyballspielen aufhören.
- Fußball spielen, schwimmen und Freunde treffen. Ja, ich finde schon, dass noch genügend Zeit vorhanden ist.
- Ich mag gerne tanzen, telefonieren, Freunde treffen, chatten und shoppen. Zeit dafür habe ich nicht wirklich und dadurch werden auch meine Freunde vernachlässigt.
- Tischtennis spielen und chatten. Zeit dafür... eigentlich nicht mehr.
- Meine Hobbys...Badminton, Musik hören, Freunde treffen, shoppen und telefonieren. Aber, ich habe nicht genügend Zeit dafür.
- Tischtennis spielen, computern und Freunde treffen. Mir bleibt aber nicht mehr viel Zeit dafür.

### 8. Wann stehst du morgens auf?

- Leoni: Um 7:00 Uhr.
- Fabian: Um 6:30 Uhr.
- Lisa: Um 5:50 Uhr.
- Florian: Um 6:30 Uhr.
- Anna: Um 7:00 Uhr.
- Tim: Um 7:00 Uhr.

### 9. Fühlst du dich bei den Hausaufgaben öfters überfordert?

- Ja!!! In Latein!
- Manchmal, aber ich kann mich nicht auf ein Fach festlegen.
- In Mathe und Englisch sind es manchmal zu viel Hausaufgaben.
- Die Übersetzungen in Latein überfordern mich manchmal.
- Eigentlich nicht.
- Ich komme eigentlich immer ganz gut mit den Hausaufgaben zurecht.

### 10. Nimmst du Nachhilfe?

- Ja, in Mathe
- Nein.
- Nein.
- Nein.
- Ja, in Mathe.
- In Französisch.

*\*Namen von der Redaktion geändert*

 <b>Katholisches Kreisbildungswerk Mühldorf am Inn e.V.</b> 
<b>Erwachsenenbildung in der Stadt und auf dem Land</b>
Gesundheitskurse – Ratgeber – Natur- und Kirchenführungen – Kultur – Sinn- und Lebensfragen – EDV-Kurse – Selbsthilfe – und vieles mehr ... Rufen Sie an!
<b>Telefon: 08631/3767-0, Telefax: 08631/3767-49, Kirchenplatz 7, 84453 Mühldorf/Inn</b> <b>Email: <a href="mailto:Kreisbildungswerk@t-online.de">Kreisbildungswerk@t-online.de</a>, Internet: <a href="http://www.Kreisbildungswerk-mdf.de">Http://www.Kreisbildungswerk-mdf.de</a></b>

Sehr geehrter Herr Kultusminister Schneider,

wir würden Ihnen gerne einmal unsere Meinung über das G8 mitteilen. Leider finden wir an Ihrem G8 viel mehr negative als positive Punkte. Da wir selbst Betroffene dieser neuen Schulreform sind, können wir schon einiges aus Erfahrung berichten.

Die Wochenstunden zum Beispiel sind viel zu viele. Vor allem der häufige Nachmittagsunterricht überfordert uns. Wenn wir müde und erschöpft nach Hause kommen, sollen wir uns um 17.00 Uhr dann auch noch für den nächsten Tag vorbereiten und Hausaufgaben machen, die natürlich auch reichlich viele sind, da die Lehrer ihren Stoff ja auch irgendwie durchbekommen müssen. Wie sollen wir da noch Zeit für Freizeitaktivitäten wie Sport, Instrumente oder Sprachen, die auch an der Schule angeboten werden, haben? Versprochen wurde, dass der neue Lehrplan „mehr Raum für Übung, Wiederholung, Vertiefung und Anwendung aufweist und das Grundwissen noch deutlicher herausgearbeitet wird.“ Das finden wir, ist nicht der Fall. Es kommt uns eher so vor, als ob der komplette Stoff von neun Jahren einfach in acht Jahre gestopft wurde. Viel Zeit für Übung und Wiederholung haben wir nämlich nicht, ganz im Gegenteil, die Lehrer müssen sich beeilen um mit dem Stoff überhaupt fertig zu werden. Das führt dazu, dass immer weniger Schüler dem Unterricht folgen können. Ach ja, dafür gibt es ja die Intensivierungsstunden. Positiv ist

Thomas Heinrich

Selwaier Veronika

Jana Fromberger

Philipp Krüger

Emanuel Sax

Paul Kercher

Fabian Zschka

Alexander Forster

W. Behnke

Florian Kühbauch

Dominik Sadi

zwar, dass die Gruppen relativ klein sind und die Schüler aus den Klassen dieser Jahrgangsstufe gemischt werden und sich somit besser kennen lernen. Negativ ist jedoch, dass die Schüler aus den unterschiedlichen Klassen mit dem Stoff der jeweiligen Fächer nicht gleich weit sind.

In den entsprechenden Gruppen wird, sobald ein Fachlehrer selbst eine Klasse in dieser Jahrgangsstufe unterrichtet, der Stoff nicht unbedingt wiederholt und erklärt, sondern werden teilweise neue Regeln hinzu gelernt. Dadurch können sich die Schüler dieser Intensivierungsgruppen entweder einen Vorteil den anderen gegenüber verschaffen oder sie klappten noch weniger als vorher.

Ursprünglich hieß es laut der Broschüre des Kultusministeriums zum G8: „Der Umfang der Hausaufgaben wird nicht zunehmen. Die Lehrkräfte müssen die Tage mit Nachmittagsunterricht entsprechend berücksichtigen“ - Wie denn ??? Bei so viel Stoff ??? - „Zudem wird durch die individuelle Förderung manche Hausaufgabe wesentlich leichter fallen, weil bei etwaigen Problemfächern die zusätzliche Versicherung der Schule gesichert ist.“

Hääh ??? Meinen Sie etwa die Intensivierungsstunden? Oder Nachhilfe? Die Umfrage der LEV (Landeselternvereinigung) hat übrigens ergeben, dass jeder vierte G8-Schüler Nachhilfe benötigt. Das macht pro Schüler durchschnittlich 100 Euro im Monat.

75 Prozent der Eltern sagen demnach, dass die hohe Nachhilfequote ein Beleg dafür sei, dass die

Eles

Sandra Nyári

Thomas Kotschi

Raphael Kufner

Tanja Schmid

Magdalena Köhler

Jennifer Färber

Ramona Horner

Jonas Jahjan

Madeleine  
Weisser

Johannes

Pöllmann

Katharina Wiesner

Monika Fischer

Konstantin

Wohlfart

Shanice  
Asante

Hannes Garbe

Johanna  
Reithinger

Justus  
Alexandra

Simone  
Krischke

Verena  
Küfer

Hofbauer  
Verena

Veronika  
Scheiter

Besi  
Zöhl

Felix Rößler  
Hilf fünf Jg

Julia Schönbach

Linda v.  
Hofel

Schinnerl Chr.

Can Aktaran

Einführung des G8 gescheitert ist und die ganze Konzeption dringend überarbeitet werden muss. Wir Schüler stimmen dem zu, doch niemand kümmert sich auch nur ein bisschen darum.

Was bringt eigentlich das Fünf-Fächer-Abitur?

Wieso müssen wir, Schüler des G8, Abitur in fünf Fächern schreiben und nicht wie die anderen nur in vier? Und weshalb ausgerechnet Deutsch, Mathe, eine Fremdsprache und nur ein wählbares

Fach? Das führt doch nur zu schlechteren Abiturschnitten, was bedeuten würde, dass Bayern schlechter wird und an den jeweiligen Arbeitsplätzen eher Leute aus anderen Bundesländern eingestellt werden. Das ist aber selbstverständlich, weil deren Abi ja auch leichter ist.

Ein weiterer Punkt ist der Doppeljahrgang, der die momentanen 8. und 9. Jahrgangsstufe betrifft. Diese beiden Jahrgänge machen zugleich ihr Abitur. Wir wollen jetzt endlich sichere Garantien, dass für diese Jahrgangsstufen genügend Studienplätze zur Verfügung stehen, wie und was da passieren wird und wir wollen wissen, wie die Staatsregierung das machen will! Auch Haupt- und Realschüler müssen sich Gedanken machen, wie sie unter diesen Umständen einen Beruf bekommen sollen!

Mit freundlichen Grüßen

Sabrina Holland  
(und zahlreiche Schüler der G8-Reform)

# Dein Abi bereitet dir schlaflose Nächte? Das hier ist besser als Schäfchenzählen!

## Über die Gleichheit beim Abi

von Christina Kufer, 10d und Fabian Stark, 10a

Abischnitt 1,5 – für viele eine unerreichbare Traumnote.

\*Schäfchen 1\* Bewegen wir uns aber aus Bayern heraus, ist diese Note gar nicht mehr so abwegig.

Die Note 1,0 gab es 2004 in Baden-Württemberg doppelt so oft wie in Bayern. Woran das wohl liegt? Während wir uns mit dem ganzen Stoff aus der Kollegstufe blöd lernen müssen, sind dort die Themen fürs Abi 2009 schon vorgegeben. Der baden-württembergische Elftklässler kann jetzt schon anfangen, sich zum Beispiel im Fach Deutsch mit folgenden Werken zu beschäftigen: \*Schäfchen 4\*

Friedrich Schiller, Die Räuber  
Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas  
Franz Kafka, Der Prozess  
\*Schäfchen 8\*

Denn nur diese Werke kommen in ihrer Abiprüfung dran, samt der Liebeslyrik. Nach vier Jahren bringt die endlich Abwechslung nach dem Lyrikthema „Heimatverlust

und Exil“. \*Ziege 3\* Kleiner Scherz am Rande

Der Schüler braucht sich jetzt nur noch den passenden Lektüreschlüssel aus dem reclam-Verlag zu leisten. Viel zum Selberinterpretieren gibt es dann nicht mehr. \*Schäfchen 2\*

In Bayern läuft das anders. Hier gibt es zwar einen Lehrplan, der bestimmte Lektüren für die Kurse vorschlägt. In den Abiturprüfungen selber kann allerdings alles drankommen – von Walther von der \*schnarch\* Vogelweide über Effi Briest bis hin zu Patrick Süskind. \*Schäfchen 5\*

Doch dem Kultusministerium ist „nicht ersichtlich, wieso die Kenntnis bestimmter Autoren oder ihrer Werke eine Erleichterung für die Abiturprüfung darstellen sollte.“ Das schreiben uns die Herren aus dem Ministerium zumindest in einer Mail. Klar: Eine Prüfung wird ja nicht leichter, wenn man weiß, worum es geht! \*g\* Sicher, das bayerische Abitur

Lektüreschlüssel  
Friedrich Schiller  
Die Räuber

Reclam

für Schüler

ist qualitativ hochwertig, kann man den Provinzpatrioten vom Ministerium Recht geben. Doch wie Universitäten und Unternehmen die oberflächlich betrachtet relativ schlechten Noten der Bayern beurteilen, ist ihre Sache. \*Schäfchen 7\* Und weiterhin ist das Kultusministerium der Überzeugung, die Erde sei eine Pizza. Doch drei große Fragen bleiben... Runde oder Familienpizza? Mit Spaghetti oder Wiener Würstchen? Gerührt oder geschüttelt?

Aber die Antworten gibt's erst nach der Werbung!

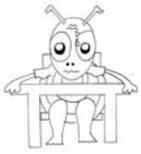
Na, wieder aufgewacht? Was wir euch noch sagen wollten:

Unser Abitur ist zwar schwerer, aber die bayerischen Abiturienten haben im Vergleich mit den anderen Bundesländern dennoch erstaunlich gute Abischnitte. \*schnarch\*

Betten wir uns auf Lorbeeren...

Na dann, gute Nacht!





# Revolution von oben

## Die gymnasiale Oberstufe im G8

von Fabian Stark, 10a

Mit dem G8 schafft das Kultusministerium auch die Kollegstufe ab und damit Raum für etwas Neues: Die *neue* gymnasiale Oberstufe. Im Folgenden soll euch dieser frische Charakter der bayerischen Schullandschaft näher gebracht werden.

### Schluss mit LKs

*Der Klassenverband wird in der 11. Klasse nicht aufgelöst*, die erste Losung des Kultusministeriums zur neuen Oberstufe.

Oder etwa doch? Schließlich wählen die G8ler in der 10. Klasse eine Fremdsprache, zwischen Bio, Physik und Chemie, Erdkunde und Wirtschaft, Kunst und Musik: Das allein macht an unserem Gymnasium schon bis zu 36 Kombinationsmöglichkeiten.

Sport wird wohl auch nicht weiter im Klassenverband unterrichtet werden. Neben der (*na klar!*) Trennung der Geschlechter teilt uns die Schule in Zukunft auch in verschiedene Sportgruppen ein. Und in Religion/Ethik unterrichten uns Hölzl, Schlegel, Mayer und Co. natürlich auch getrennt.

Bleiben noch Deutsch, Mathe und Geschichte, in denen die Klasse zusammenbleiben könnte. (Geschichte macht jetzt übrigens mit Sozialkunde ein dreistündiges Pflichtfach aus.)

In welcher Form nun das Kurssystem erhalten bleibt, hängt nach Günter Manhardt vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB, die Institution, die unsere Lehrpläne macht!) allerdings vom Budget der nächsten Jahre ab. Da es aber immer mehr Schüler und wenige angehende

Lehrer gebe, könne er uns nichts Genaueres über die künftige Klassengröße sagen.

### Selbstständiges Arbeiten

Völlig neu die beiden jeweils zweistündigen Seminare. Im ersten Seminar sitzen maximal 15 Schüler. Die Fachschaften haben mit der Schulleitung „fachliche Rahmenthemen“ festgelegt. Das heißt, es geht um etwas Bestimmtes, zum Beispiel „Humanmedizin“. Noch spezieller ist dann natürlich die 10seitige Facharbeit, die jeder Schüler zu einem bestimmten Aspekt des Themas anfertigen muss.

### Einblick in den Berufsalltag

Das zweite Seminar soll uns einen Einblick in den harten Berufsalltag geben. Die Schule muss sich mit Behörden, Firmen, Universitäten und so weiter assoziieren. In Absprache zwischen Schule und dem einzelnen Partner entstehen dann die genaueren Aufgabenstellungen für die Schüler. Beispielsweise können wir die Essensausgabe im Krankenhaus optimieren, sagt Günter Manhardt. „Am Nachmittag zwei Stunden zusammenhocken und fragen: Was kann die Schule für diesen Partner leisten? Was kann der Partner für die Schule leisten?“

### Mehr Arbeit fürs gleiche Geld

Durch alles Neue erhöht sich die Stundenzahl drastisch. Bisher mussten wir in K12/K13 durchschnittlich 27 Stunden pro Woche belegen und konnten das auf die vier Halbjahre nach Belieben so einteilen, dass wir auf insgesamt

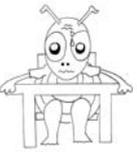
108 Stunden kamen. Jetzt sind es etwa 36 in der 11. Klasse, 32 im ersten Halbjahr der 12. Klasse und 28 am Schluss.

### Bildung der Individualität

Fächer wie „Dramatisches Gestalten“ fallen in das sogenannte *Profil*, das wir nach unserer freien Wahl belegen können. Dazu stehen vier bis fünf Stunden in den zwei Klassen der Oberstufe bereit, das macht auf dem Stundenplan praktisch etwa zwei Wochenstunden. Will der Schüler in Sport, Kunst oder Musik Abitur machen, sind diese Profilstunden de facto weg, da er diese Fächer dann zwei (Sport) beziehungsweise eine (Kunst und Musik) Stunde mehr pro Woche belegen muss. Sonst nimmt man ein Fach, das noch nicht im Stundenplan steht oder führt die einjährige Fremdsprache oder Naturwissenschaft aus Jahrgangsstufe 11 im nächsten Jahr weiter.

### Das Fünffächerabitur

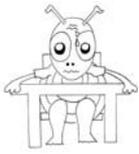
Am Ende steht das Abitur. Auch hier vereinheitlicht das Ministerium wegen den sogenannten *Kernkompetenzen*, die wir mal alle besitzen sollten. Schriftlich in Deutsch und Mathe, von einer Fremdsprache, einer Gesellschaftswissenschaft/Reli und einem Fach freier Wahl müssen wir in Zukunft zwei mündlich und eins schriftlich ablegen. Das bedeutet, sich für ein Fach mehr vorzubereiten als bisher, also auf fünf statt bisher vier Prüfungsfächer.



**NEUE  
GYMNASIALE  
OBERSTUFE**

**(frisch aus dem Kultusministerium)**

Eine weitere Überraschung für G8ler



## Zehn, neun, acht... War's das schon?

### Die Revolution muss von unten kommen

von Fabian Stark, 10a

Freistunden, kleine, (lern)freundliche Gruppen, persönliche Gespräche mit dem Lehrer, Kursfahrten nach Frankreich. Friede, Freude, Eierkuchen. Hättet ihr gerne?

Tja - mit diesem gemütlichen Beisammensein ist es bald vorbei. Die Lehrer werden auch nicht ihren Spaß haben: Die chaotische Klassenzimmer – Atmosphäre bleibt, bei 28 Schülern plus x.

Offensichtlich sieht es angesichts des Lehrermangels so aus, als ob für jeden einzelnen nicht mehr viel Zeit bleibt. Jetzt schon ein Prinzip des G8: Wer nicht mitkommt, ist selber schuld – oder nimmt Nachhilfe. Ob da jeder dranbleibt?

Es sind sich alle einig, dass die

Wahlmöglichkeit bleibt.

Nicht zu vergessen: Das Feiern. Abischerz, Abiball, Abikleinkunst – Grölende Abiturienten gehen einigen Lehrkräften sicher auf die Nerven. Aber zugegeben: Ein

Abiturjahrgang, der geht, als wäre nichts gewesen, ist langweilig.

Die Seminare sind an sich beide sehr gute Ideen. Das eine suggeriert selbstständiges Arbeiten, das andere bereitet euch auf den Beruf vor.

Ob wir im zweiten den Ehrgeiz aufbringen, für ein Unternehmen

Seminar eins schränkt deren Wahl natürlich extrem ein. Dass einem keines der angebotenen Seminare gefällt oder dass das Seminar, das einen interessiert, schon voll ist oder umgekehrt für sein Wahlseminar zu wenige Leute zusammenkommen und man deshalb ein anderes nehmen muss, ist gut möglich. Und wer arbeitet schon gerne selbstständig für ein Thema, das einen nicht interessiert? Die Abiturprüfung selbst ist ein

## Friede, Freude, Eierkuchen.

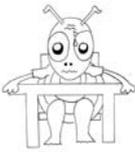
Fall für sich. Klar, jeder sollte ein bisschen rechnen können, die deutsche Sprache beherrschen und mehr als nur Bahnhof verstehen, wenn ein Engländer fragt, wie spät es ist. All diese Fachbereiche waren im alten Oberstufen-System auch schon verpflichtend. Nur: Wir wollen doch mehr als nur durchs Leben kommen. Wir brauchen käsig Informatiker, bekloppte Kunstlehrer und notorisch Zigarre rauchende Unternehmer. Mit zu früher Spezialisierung hat das nichts zu tun. Im G9 waren die Bereiche Sprache, Wissenschaft und Gesellschaft abgedeckt. Interessierte den Arbeitgeber eine *Kernkompetenz*, hatte er diese genauso vor sich – auf dem Abizeugnis. Fragt sich, wie glücklich und zufrieden wir dieses zukünftig in Händen halten können. Als letztes Dokument einer schönen Zeit.

## Wir wollen doch mehr als nur durchs Leben kommen.

zwei Jahre vorm Abschluss noch einen Tick wichtiger sind als die davor. Nur scheint Herr Kultusminister Schneider etwas falsch verstanden zu haben. Eine Erhöhung von 108 auf 132 Stunden und die Vorbereitung auf ein fünftes Abiturfach lassen wenig Zeit zur Ruhe. Auch ob ein kreatives Fach wie „Dramatisches Gestalten“ bestehen bleiben kann, ist fraglich bei den zwei bis drei Profilstunden im Jahr, die man 11. und 12. Klasse belegen kann. Mehr als ein Fach zusätzlich ist kaum drin. Und da der Stundenplan sowieso schon so voll ist, bleibt zu hoffen, dass diese Wahlmöglichkeit auch eine

etwas zu leisten, mit dem wir zwei Schulstunden pro Woche zu tun haben und dessen Betätigungsfeld uns nicht gefällt (die Auswahl ist bei uns ja nicht so groß wie in München...) wird sich zeigen. Essensverteilung an der Klinik ist auch keine Tätigkeit, die Mut auf den Beruf macht. Und dann noch die Gefahr, dass unsere Partner gar nicht an uns interessiert sind. Das Ganze so umzusetzen, dass jeder was davon hat, könnte also schwierig werden.

Eine freie Angelegenheit war bis jetzt die Facharbeit. Man konnte über Themen recherchieren, die im eigenen Interesse stehen. Das



Doch was steckt dahinter?

Lernhilfen von Stark  Lernen mit  
Mentor  Manz  Hauschka  Klett  
 Oldenbourg  Duden  B.J.   
Heureka   

**BÜCHER**  **HERZOG**

**Bücher Herzog**  
Berliner Straße 24  
84478 Waldkraiburg  
Telefon (0 86 38) 88 19 00  
Telefax (0 86 38) 88 19 01

**Bücher Herzog**  
**im Geigerhaus**  
Stadtplatz 29-31  
84453 Mühldorf a. Inn  
Telefon (0 86 31) 50 01  
und 78 78  
Telefax (0 86 31) 1 37 47

**Bücher Herzog**  
Salzsenderzeile 10  
83512 Wasserburg am Inn  
Telefon (0 80 71) 47 14  
Telefax (0 80 71) 82 24

[www.buecherherzog.de](http://www.buecherherzog.de)  
[buecherherzog@iiv.de](mailto:buecherherzog@iiv.de)



# 100 Dinge, die man mit dem Innfloh machen kann

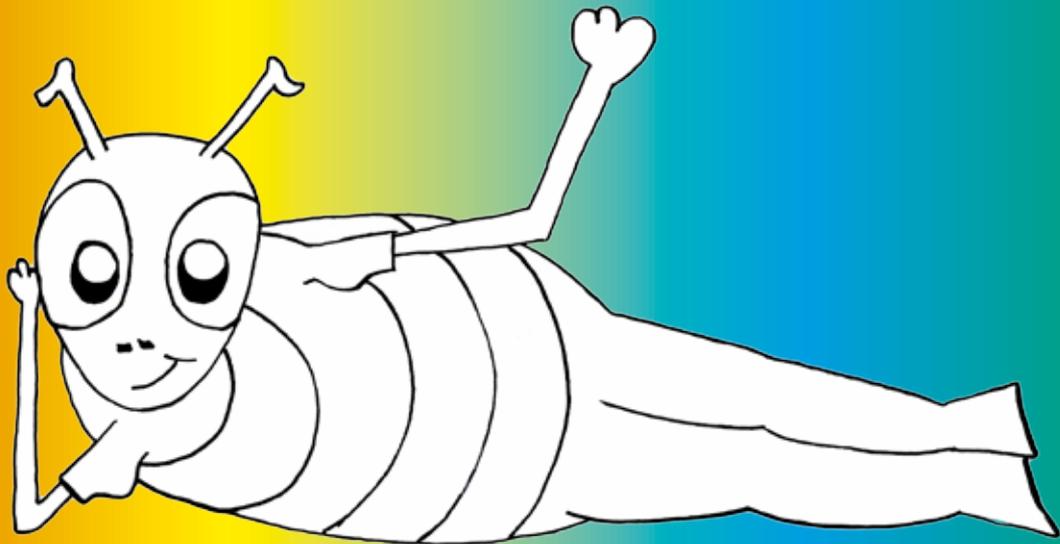
1. Lesen
2. Die Bilder anschauen
3. Kaufen
4. Fliegen erschlagen
5. Mathestunden versüßen
6. Verkaufen
7. Verschenken
8. Auf den Kamin stellen
9. Staub fangen
10. Angeben
11. Bewundern
12. Kritisieren
13. Papierflieger machen
14. Als Klopapier benutzen
15. Als Getränkeuntersetzer verwenden
16. Tische stabilisieren
17. Als Schreibunterlage verwenden
18. Sammeln
19. Ins Regal stellen
20. Als Schmierzettel benutzen
21. Als Spicker benutzen
22. Liebesbriefe darauf schreiben
23. Studieren
24. Auswendig lernen
25. Lieben
26. Feuer machen
27. Wände tapezieren
28. Von ihm träumen
29. Als Regen-schutz benutzen
30. Blumen drin pressen
31. Als Fächer benutzen
32. Als Baseballschläger benutzen
33. Mit 90 durchblättern und sich an die gute alte Zeit erinnern
34. Alle Seiten zählen addieren
35. Alle Buchstaben zählen
36. Schreddern
37. Papierkügelchen aus ihm machen
38. Sich draufsetzen
39. Die Wörter für einen Drohbrief ausschneiden
40. Fehler suchen
41. Fehler finden
42. Über ihn lachen
43. Über ihn nachdenken
44. Zu Wettbewerben schicken
45. Wettbewerbe gewinnen
46. Sich dahinter verstecken
47. Zutackern
48. Anmalen
49. Sein Volumen berechnen
50. Gewisse Lehrer damit erschlagen

51. Unters Kopf-  
kissen legen  
52. Schlachten mit  
ihm austechten  
53. Als Fußabtre-  
ter benutzen  
54. Das Cover als  
Tarnung für den  
Playboy verwen-  
den  
55. Sich inspirie-  
ren lassen  
56. Sich vor den  
Kopf schlagen  
57. Einrollen  
58. Durchblättern  
59. Unter der  
Bank lesen  
60. Vergessen  
61. Verlieren  
62. Hassen  
63. Origami bas-  
teln  
64. Girlanden bas-  
teln  
65. Auf Japanisch  
übersetzen  
66. Rückwärts le-  
sen  
67. nichts  
68. Spaß haben  
69. Recyceln  
70. Seiten ausrei-  
ßen

71. Bilder aus-  
schneiden und an  
die Wand hängen  
72. Die Lehrer-  
bilder verzieren  
73. Sich abtrock-  
nen  
74. Als Küchenrol-  
le benutzen  
75. Waschen  
76. Konfetti ma-  
chen  
77. Reinschneu-  
zen  
78. Als Mousepad  
benutzen  
79. Teig rollen  
80. Die Tafel wi-  
schen  
81. Als Klolektüre  
82. Als Lineal  
83. TicTacToe  
drauf spielen  
84. Sein Pausen-  
brot drin einwi-  
ckeln  
85. Als Kopfkissen  
benutzen  
86. Als Fernseher-  
satz hernehmen  
87. Einrahmen  
88. Als Idol neh-  
men

89. Gegen Zugluft  
unter Türen und  
Fenster klemmen  
90. Dem Vorder-  
mann auf den  
Kopf schlagen  
91. Dem Hinter-  
mann auf den  
Kopf schlagen  
92. Ans Haustier  
verfüttern  
93. Seinem Lieb-  
lingslehrer zum  
Geburtstag schen-  
ken  
94. In nasse  
Schuhe stopfen  
95. Geschenk  
drin einwickeln  
96. Als Sonnen-  
blende benutzen  
97. Als Dachziegel  
benutzen  
98. Frisbee spie-  
len  
99. Einfrieren und  
für seine Enkel-  
kinder aufheben  
100. oder  
süßsauer  
einlegen

# Ab hier ist Mini-Innfloh!





## (Nicht nur) für Bridget Jones Fans - Buchkritik

von Lisa Fromberger, 7a

Harriet Hart, die 35-Jährige ist seit über drei Jahren mit Gregg zusammen und noch immer verliebt wie am ersten Tag...Die beiden sind einfach füreinander geschaffen – so jedenfalls denkt Harriet, bis ihr ihr geliebter Gregg eines Morgens verkündet, er brauche etwas Zeit für sich, und prompt aus der gemeinsamen Wohnung auszieht.

Harriet ist am Boden zerstört, nicht nur vor Liebeskummer, sondern auch, weil sie einfach nicht begreift, welchen Grund Gregg gehabt haben könnte, sie zu verlassen.

Bis sie Rachel an seiner Seite sieht. Rachel ist Model und die Vorzeigefigur von Thameside Homes, der Firma, in der Gregg und Harriet arbeiten.

Rachel ist groß, schlank, jung, betörend schön und einfach sexy, der Traum eines jeden Mannes. Und SIE ist Greggs neue Freundin! Mit der bitteren Wahrheit konfrontiert, dauert es ein wenig, bis Harriet wieder zur Besinnung kommt. Soll sie einfach versuchen, Gregg zu vergessen und ein neues Leben ohne ihn anzufangen? Oder soll sie alles dafür tun, ihn erkennen zu lassen, dass Harriet Hart persönlich zu verlassen der größte Fehler seines Lebens war? Nach ausgiebigen Krisensitzungen mit Schoki, Taschentüchern, Prosecco und ihren drei besten Freundinnen der glücklichen Singlefrau Isabelle, der kurz vor der Hochzeit stehenden Lois und der hochschwangeren Beth – beschließt sie, Greggs Herz zurückzugewinnen. Aber welche Chance hat sie, wenn ihre Konkurrentin der Inbegriff der Verführung ist? Eigentlich

nur eine – selbst unwiderstehlich zu werden. Das schafft sie zwar, lockt einige Männer an und merkt es nicht. Ob sie aber auch die vielen Hürden bis zu ihrem Traumprinzen schafft, könnt ihr selbst lesen...

Das Buch „Absolut unwiderstehlich“ von Sarah Harvey ist kein berühmter oder ausgezeichneter Roman, allerdings bin ich sehr froh, das Buch gefunden zu haben, da man in diesem Buch einige hilfreiche Tipps der „Desperate-Housewife“ Harriet finden kann um seinen Märchenprinzen wieder zurückzuerobern und Heulkrämpfe und Schoki-Fress-Attacken wieder in romantische

Spaziergänge umwandeln kann. Oder auch einfach den Liebeskummer ganz zu vergessen. Man kann aber auch die 539 Seiten mit Spannung auf die nächste peinliche Aktion von Harriet lesen oder immer wieder zu schmunzeln, da das Buch ähnlich frech geschrieben ist wie „Bridget Jones-Schokolade zum Frühstück“.

Das im Februar 2007 erschienene Taschenbuch für ca. 7,00 Euro ist für Mädels ab 12 oder 13 Jahren. Vielleicht nicht in jedem Buchladen zu kaufen, jedoch im Internet oder auf Anfrage in Buchhandlungen.

Ich wünsch euch Mädels noch viel Spaß beim Lesen!

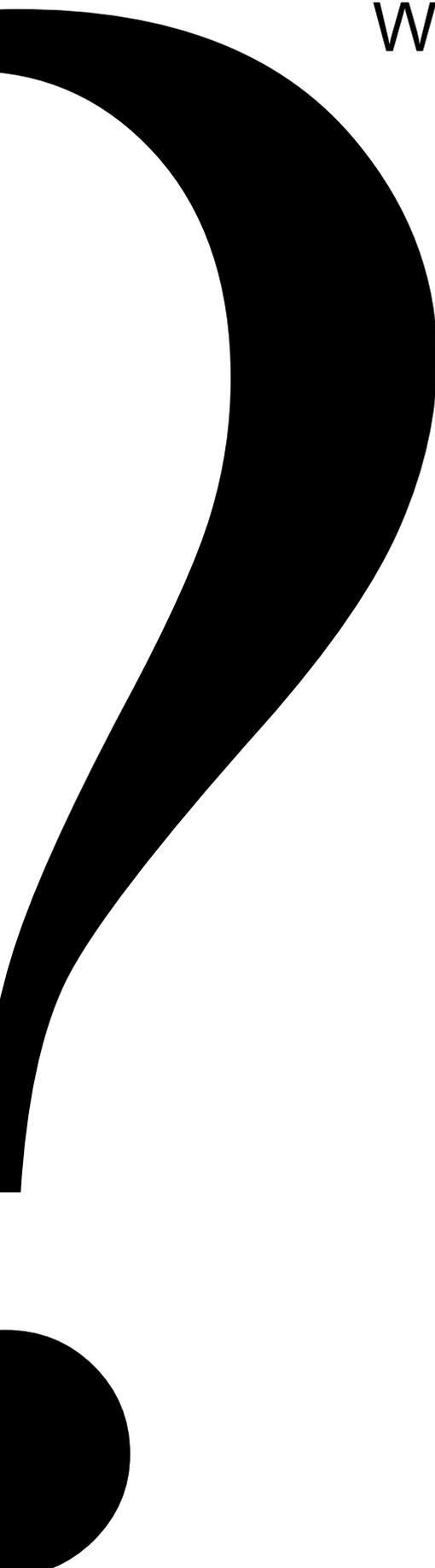
Eure Lisa

Taschenbuch: 539 Seiten  
7,00 Euro

ISBN: 978-3-442-46365-7



Foto: Goldmann Verlag



# Was ihr schon immer über Jungs

von Silvia Stark und Miriam Neef, 8a

## Mädchen fragen Jungs:

Wie schafft ihr es, ohne Handtasche auszukommen?

Wie könnt ihr bei eurem eigenen Geschnarche schlafen?

Traut ihr euch zu weinen?

Wolltet ihr schon mal ein Mädchen sein?

Warum müsst ihr immer gewinnen?

Habt ihr jemals mit Barbie gespielt?

Wieso schaut ihr uns immer zuerst auf den Arsch?

Wieso denkt ihr immer nur an das „Eine“?

Was ist am Shoppen so langweilig?

Was wäre, wenn euer bester Freund schwul wäre?

Was habt ihr gegen Liebesfilme?

Redet ihr untereinander ernsthaft über Mädchen?

Wie findet ihr es, wenn Mädchen weinen?

Wieso tut ihr so relaxt und cool?

Aber warum seid ihr so schüchtern, wenn's mal um Gefühle geht?

Warum sollen wir so dünn sein?

# Mädchen

wissen wolltet

## Jungs fragen Mädchen:

Wieso zupft ihr andauernd an euch rum?

Warum schaut ihr so auf euer Äußeres?

Wie oft zieht ihr euch täglich um?

Steht ihr nur auf sportliche Jungs?

Warum kauft ihr so viele Schuhe?

Wie lange braucht ihr im Bad?

Wieso schaut ihr Germany's next Topmodel?

Was habt ihr in eurer Handtasche?

Was habt ihr gegen Actionfilme?

Wie viel Geld gebt ihr für Schminke und Klamotten aus?

Worüber redet ihr, wenn ihr unter euch seid?

Warum geht ihr immer zu zweit aufs Klo?

Wie lang telefoniert ihr täglich?

Wie oft steht ihr vorm Spiegel?

Warum wollt ihr immer so dünn sein?

# DÖNERHAUS

08631/8499



## Heimservice jeden Tag

ab 17.00- 23.00 Uhr

84453 Mühldorf, Stadtplatz 50, Inh. Ismail Akbulut



„Während andere diskutieren pflanzen wir Bäume“

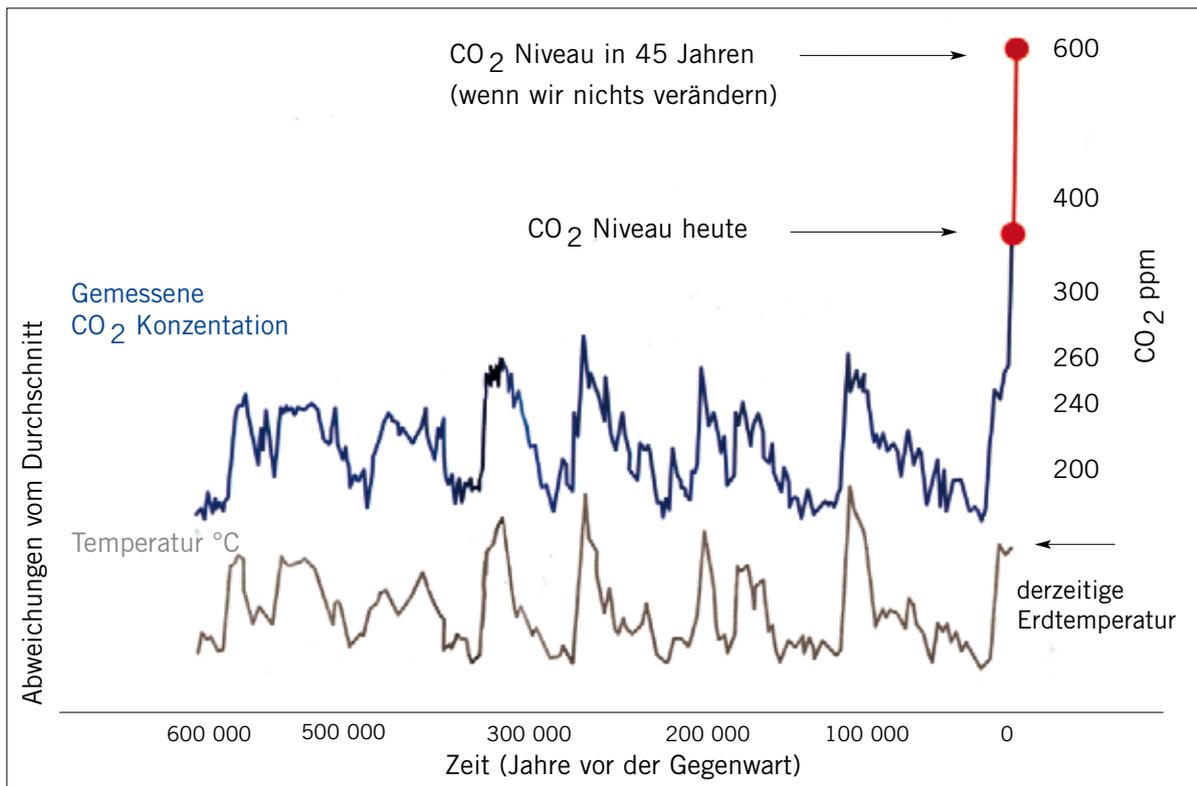
von Stefan Loipfinger, 6d

Eine Familie in Deutschland erzeugt im Jahr durchschnittlich 10 Tonnen CO<sub>2</sub>. Ein Hektar Wald mit etwa 1.000 Bäumen nimmt 10 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr auf. Doch es werden immer mehr Bäume gefällt und das CO<sub>2</sub> Niveau war noch nie so hoch wie heute. Deswegen will die Gemeinschaft „PLANT FOR

THE PLANET“ eine Milliarde Bäume pflanzen. Auch Schulen und andere Leute beteiligen sich an dieser Aktion, indem sie ein Versprechen abgeben und dann die Anzahl der versprochenen Bäume pflanzen. Versprechen können unter [www.plant-for-the-planet.org](http://www.plant-for-the-planet.org) abgegeben werden.

Aber eine Milliarde Bäume weltweit reichen nicht, denn es wären 840 Milliarden Bäume nötig um wieder in den normalen Bereich zu gelangen.

Bei [www.deutscheBP.de](http://www.deutscheBP.de) kann der CO<sub>2</sub> Gehalt einer Familie ausgerechnet werden. Zusätzlich kann man Tipps zum Sparen erhalten, z.B. Energiesparlampen verwenden, Standby-Geräte ausschalten und mit der Bahn reisen.



In den letzten 600.000 Jahren war die CO<sub>2</sub>-Konzentration noch nie so hoch wie heute





# Zettelschreiben

von Christina Krempl, Gabriela Giffthaler und Veronika Rockinger, 6e



Der kleine Freddy (alias Alfred Rieder) rutscht aufgeregt auf seinem Platz herum. Dann schaut er nervös zu Chrissi (alias Christine Neumeier) hinüber. „Soll ich jetzt oder nicht?“ Herr Wagner wendet sich der Tafel zu. „Jetzt oder nie!“, denkt Freddy und zieht seinen Schulranzen zu sich hin. Dann kramt er einen Zettel heraus. Doch plötzlich dreht sich Herr Wagner um und lässt einen prüfenden Blick über die Klasse schweifen.

Bei Freddy bleibt sein Blick hängen und er schaut ihn streng an. Beschämt und mit hochrotem Kopf schiebt Freddy seinen Zettel zurück in die Schultasche und setzt sich gerade hin. Herr Wagner wendet sich wieder der Tafel zu und führt seinen Vortrag über Dezimalbrüche fort. Freddy wartet ein bisschen und versucht ein zweites Mal den Zettel unbemerkt aus dem Schulranzen zu holen. „Puh, geschafft!“ Schnell kritzelt er

eine Nachricht darauf. Verkrampft faltet er den Zettel zusammen und schreibt Chrissis Namen darauf. Dann schaut er zu seiner Mitschülerin hinüber, aber diese bemerkt ihn nicht und lauscht weiter ihrem Lehrer. Noch einmal zischt er ihren Namen. Zu laut! Chrissi schaut zwar zu ihm, aber der Rest der Klasse und Herr Wagner auch. Als der Lehrer wieder zur Tafel schaut, wirft Freddy den Zettel zu Chrissi. Sie wird rot wie eine Tomate und faltet den Zettel auf. Neugierig beginnt sie zu lesen. Doch dann hört sie Stimmen von hinten. „Oh, nein!“, denkt sie, „Die blöde Jungenbande petzt!“ Plötzlich steht Herr Wagner vor ihr und streckt seine Hand nach dem Zettel aus. Langsam legt Chrissi ihn in seine ausgestreckte Hand. Beschämt und knallrot sitzt sie da. Alle starren sie an. „Wird er den Zettel jetzt vor der ganzen Klasse vorlesen?“

Blöde Situation! Damit es euch beim Zettelschreiben nicht genauso geht wie Freddy und Chrissi, haben wir ein paar Tipps und Tricks gesammelt, um nicht erwischt zu werden.

- 1. Tipp:** Am besten unterschreibt ihr einfach nicht, denn dann weiß der Lehrer nicht, von wem der Zettel ist. Ihr solltet aber die Handschrift des anderen kennen.
- 2. Tipp:** Wenn es nicht sooo wichtig ist, sagt es erst nach dem Unterricht, denn dann besteht gar nicht die Möglichkeit, erwischt zu werden.
- 3. Tipp:** Benutzt eine Geheimschrift, dann kann der Lehrer die Botschaft nicht entschlüsseln.
- 4. Tipp:** Am besten übergebt ihr den Zettel erst, wenn der Lehrer zur Tafel schaut.
- 5. Tipp:** Wenn derjenige, der den Zettel bekommen soll, auf der anderen Seite des Klassenzimmers sitzt, dann sagt dem Lehrer einfach, ihr müsst ihm etwas leihen, z.B. einen Füller oder Spitzer. Da könnt ihr dann den Zettel hineinstecken.
- 6. Tipp:** Wenn ihr Tafel wischen müsst, könnt ihr den Zettel bei dem, der ihn bekommen soll, fallen lassen.
- 7. Tipp:** Ihr könnt dem Lehrer sagen, dass ihr etwas in den Mülleimer werfen müsst, denn dann könnt ihr den Zettel im Vorbeigehen fallen lassen.

Doch am besten wäre es natürlich, ihr lasst euch erst gar nicht erwischen!!!!!!!!!!



Nun haben wir einmal getestet, ob unsere Lehrer früher auch Zettel geschrieben haben.

### 1. Frage: Haben Sie früher Zettel geschrieben?



Herr Hamberger:

„Sicher, natürlich!“



Fr. Sinz:

„Ja, wir schrieben dann Eumelbriefe, das sind ganz lange Texte, schon fast Geschichten.“



Hr. Erat:

„Klar!“



Fr. Mennerich:

„Ja, aber nicht viele.“



Hr. Hölzl:

„Sicher.“



Fr. Beer:

„Ja, manchmal.“

### 2. Frage: Wie haben Sie den Zettel weitergegeben?

Herr Hamberger: Entweder haben wir die Zettel herumgeworfen, Ketten gebildet, oder wir haben beim Tafelwischen den Zettel fallen gelassen.

Frau Sinz: Also, wir haben die Zettel unauffällig weitergegeben, z.B. unter der Bank.

Herr Erat: Wir haben die Zettel zu Kügelchen gerollt und dann geschnipst. Man musste aber genau zielen.

Frau Mennerich: Wir haben die Bänke nah zusammen geschoben und keiner hat gepetzt.

Herr Hölzl: Wir haben den Zettel halt unter der Bank weitergegeben.

Frau Beer: Wir haben den Zettel unter der Bank weitergegeben.

### 3. Frage: Wurden Sie erwischt? Gab es eine Strafe?

Frau Sinz: Sicher wurden wir erwischt. An eine Strafe kann ich mich aber nicht erinnern.

Herr Hölzl: Wir sind ermahnt worden. Mehr ist aber nicht passiert.

Frau Beer: Wir mussten ein Protokoll schreiben.



### 4. Frage: Können Sie den Schülern dann mit gutem Gewissen einen Verweis erteilen?

Herr Hamberger: Nein, ich würde mir etwas anderes einfallen lassen.

Frau Sinz: Beim 1. Mal sicher nicht. Wenn es öfter vorkommt, vielleicht eine Nacharbeit.

Frau Mennerich: Nicht beim 1. Mal, aber nach wiederholtem Male, wenn es sein muss, aber auch nur recht ungern.

Herr Hölzl: Ich würde schimpfen und, wenn es öfter vorkommt, demjenigen eine Nacharbeit erteilen.

Frau Beer: Nein, nur nach genügend Ermahnungen. Ich habe aber noch nie einen erteilt.

So, jetzt wisst ihr, bei wem ihr euch erwischen lassen könnt und bei wem nicht.



# Mit der Uniform in die Schule?

von Sandra Neumann, Sarah Niedermeier und Sofia Fink, 6e

Sarah steht vor einem Kleiderständer und überlegt: „Soll ich das dunkelblaue T-Shirt nehmen, das hellblaue Sweatshirt oder doch lieber das weiße Top?“ Schließlich entscheidet sie sich für das dunkelblaue T-Shirt, geht zur Kasse und zahlt. Sarah befindet sich nicht in einer Boutique für modebewusste Kids, sondern im Schulshop der Realschule Haag. Wie alle ihre Mitschüler aus der Unterstufe muss sie während des Unterrichts eine einheitliche Schulkleidung tragen.

Die Schüler haben mindestens zwei Jacken und zwischen sieben und fünfzehn T-Shirts oder Sweatshirts zur Auswahl. Für den Winter gibt es dann Mützen, Schals und ganz dicke Pullis mit dem Schullogo zu kaufen. Außerdem werden für die Mädchen auch noch drei extra Oberteile angeboten. Der Preis der Kleidung ist ganz unterschiedlich und variiert zwischen 6 und 23€.

## Die Schulkleidung – eine gemeinsame Idee

Die Idee eine einheitliche Schulkleidung einzuführen, entstand vor zwei Jahren: Immer mehr Schüler und Schülerinnen konnten damals einfach nicht mehr die „aufgemotzten Tussis“ im Pausenhof sehen. Da die Schulleitung die Idee ganz toll fand, übernahm sie diese. Die damaligen Schülersprecher aus der 10. Jahrgangsstufe setzten jedoch durch, dass die Schulkleidung nur für die 5. und 6. Klassen eingeführt wird, was diese natürlich ziemlich unfair fanden. Und für die Lehrer gilt natürlich auch keine Kleiderordnung...

## Zu Besuch in der 6b

„Frau Goller, unsere Lehrerin, leitet dieses Projekt und setzt sich mächtig dafür ein!“, erzählen uns die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b. Wie wir weiter erfahren, gibt es harte Strafen für



diejenigen, die sich vor der Schulkleidung drücken wollen: Wer sie zuhause „vergessen“ hat, muss sich eine aus dem Schulshop ausleihen und bekommt noch eine zusätzliche Aufgabe, wie zum Beispiel dem Hausmeister zu helfen oder am Pausenstand Pizza zu verkaufen. Ein paar besonders clevere Schüler (meistens Mädchen!) tricksen die Lehrer jedoch aus, indem sie unter der Schulkleidungsjacke zum Beispiel ein modisches Top oder ihr Lieblingsfußballtrikot tragen – wird es dann tagsüber wärmer, muss die Jacke natürlich ausgezogen werden...

## Nicht alle sind glücklich über die Kleiderordnung

Bestrebungen die Schulkleidung wieder abzuschaffen, gibt es nicht.

Ob das auch im Interesse aller Schüler ist, kann allerdings bezweifelt werden. Kaum hat die Lehrerin das Klassenzimmer verlassen, wird nämlich auch Kritik geäußert. So erzählen uns die Schüler der 6b, dass sie es gut finden würden, wenn sie sich zumindest ein bis zweimal pro Woche etwas anderes anziehen dürften





(„Down dressing day“). Außerdem zweifeln einige daran, ob die Schulkleidung wirklich dabei hilft, Mobbing zu verhindern, wie oft behauptet wird: „An der Hose und an den Schuhen sieht man doch genauso, ob jemand reich ist oder nicht“, meint der 12-jährige Julian - und zumindest einige seiner Mit-

schüler nicken.

So machen wir am nächsten Tag noch eine kleine Umfrage an unserer Schule. Demnach sind bei uns von acht Schülern...

- zwei für eine Schulkleidung
- zwei dafür, die Schulkleidung freiwillig zu tragen
- vier gegen jede Schulkleidung

Am Ruperti-Gymnasium gibt es momentan also keine Mehrheit dafür, in Haag aber können die Schüler jetzt nichts mehr an der Kleiderordnung ändern.



## Mercedes.

Die A-Klasse jetzt mit drei neuen Ausstattungspaketen.

► Mehr Mercedes auf 3,84 Metern. Zum Beispiel mit dem neuen Exklusivpaket. Das bedeutet in voller Länge: Einparkhilfe PARKTRONIC, Komfortklimatisierungsautomatik THERMOTRONIC, beheizbare Ledersitze und Metallic-Lackierung. Genauso attraktiv im Preis, doch mit anderen Akzenten: das Licht-

und das Komfortpaket. Gern zeigen wir Ihnen, wie viel Mercedes in der A-Klasse steckt. Kommen Sie vorbei - wir freuen uns auf Sie.



Mercedes-Benz

### SchreinerWöllenstein

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
 Felix-Gebhardt-Straße 1 (Nordtangente)  
 84453 Mühldorf am Inn  
 Telefon 08631/989-0, Telefax 0631/989-170  
[www.schreiner-woellenstein.de](http://www.schreiner-woellenstein.de)  
 Mühldorf Vilsbiburg Moosburg Landshut/Ergolding



# Sport(liche)lehrer

von Johannes Thienelt, 6a; Florian Ortmaier und Bastian Schuhbeck, 6e

FC Bayern, Real Madrid, FC Barcelona, Bastian Schweinsteiger, Lukas Podolski & Co sind die größten Stars und Top-Teams der Schüler - doch wollt ihr auch die Lieblingsvereine und Lieblingssportler der Lehrer wissen??? Oder die Lieblingssportarten ihrer Kindheit?!?

Dann lest euch das mal durch...



Hr. Wagner



Fr. Musebrink



Fr. Lüdtkke



Hr. Tille

Lieblings-  
sportart:

Fußball, Badminton (beides SV Pocking); Schach (SC Pocking)

Volleyball (kein Verein)

Turnen (TV Landshut); Skifahren, Tischtennis, Schwimmen, (alles kein Verein)

Turnen, Leichtathletik (beides kein Verein); Volleyball (TSV Ottobrunn, in der Bayernliga!!!)

Lieblings-  
verein:

FC Bayern München

Vfl Bochum

Keinen

TSV 1860 München

Lieblings-  
sportler:

Gerd Müller

Torsten Frings

eigentlich auch keinen!

Valery Brumel (Hochsprung)



Fr. Eimannsberger



Fr. Fritz



Hr. Hölzl



Hr. Rieder

Lieblings-  
sportart:

Geräteturnen, Leichtathletik (alles SV Unterneukirchen)

Tischtennis, Volleyball (beides TSV Waging a. See)

Eishockey, Basketball (kein Verein); Fußball (SpVgg. Landshut und TuS Landshut Berg!)

Rollerhockey (mit Inline-Skates im Sommer), Eishockey im Winter (kein Verein)

Lieblings-  
verein:

FC Bayern München, SVW Burg-hausen

FC Bayern München

FC Bayern München

Eishockey-Sportbund Rosenheim

Lieblings-  
sportler:

Gerd Müller, Anni Friesinger

keiner!

Sören Lerby, Roy Makaay (FC Bayern!)

Carl Friesen (Eishockey-Sportbund Rosenheim!)



Fr. Mennerich



Hr. Schlegel



Fr. Schreiber

Lieblings-  
sportart:

Reiten (kein Ver-  
ein)

Mittel und Lang-  
streckenlauf (kein  
Verein)

Turnen (kein Verein)

Lieblings-  
verein:

Deutsche Fußball  
Nationalmannschaft

1.FC Nürnberg

Die Roten Raben (Volleyball  
Damen Vilsbiburg); TSV Was-  
serburg (Basketball Damen)

Lieblings-  
sportler:

Michael Ballack

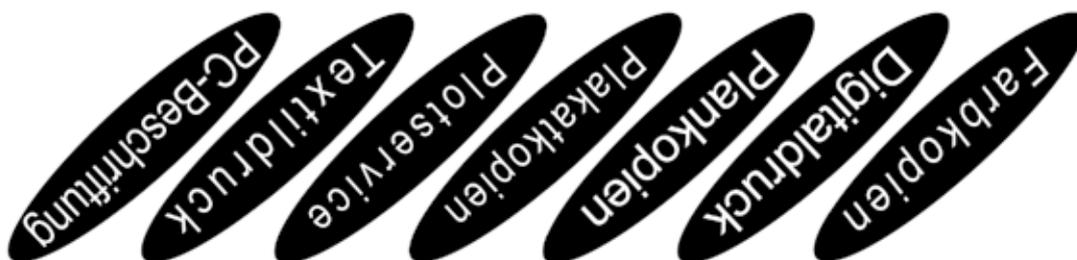
Roland Wabra  
(Torwart 1.FCN)

Steffi Graf, Boris Becker, Bern-  
hard Simmelbauer (Turnen; war  
bei Olympia, und Schüler hier  
am Gymnasium)

# Copy - Shop MAIGLER

Mühldorf a. Inn · Spitalgasse 6 · Tel. 08631-14774

Waldkraiburg · Berliner Str. 63 · Tel. 08638-82820



# Freie Ausbildungs- und Studienplätze 2007



Naturwissenschaftlich-Technische Akademie  
Prof. Dr. Grübler gGmbH, Isny  
Staatlich anerkannte Fachhochschule  
und Berufskollegs  
**University of Applied Sciences**

Seidenstraße 12-35 · 88316 Isny im Allgäu  
Tel. 0 75 62 - 9 70 70 · Fax 97 07 71  
www.nta-isny.de · info@nta-isny.de

## Ausbildungsplätze für Berufe mit Zukunft

### Assistenten für:

- Biotechnologie (BioTA)
- Pharmazie (PTA)
- Chemie (CTA)
- Medizin (MTA-L)
- Physik (PhyTA)
- Information und Kommunikationstechnik (AIK)

Praxisorientierte Ausbildung in  
2-3 jährigen Berufskollegs.  
Gleichzeitiger Erwerb der  
Fachhochschulreife möglich!

## Studienplätze

### Diplomabschlüsse (FH) in:

- Chemie mit den Schwerpunkten
  - Lebensmittelchemie und Umweltanalytik
  - Allgemeine Chemie
- Pharmazeutische Chemie
- Physik-Ingenieurwesen mit den Schwerpunkten
  - Optical Engineering
  - Mikro- und Nanotechnologie
- Physikalische Elektronik mit den Schwerpunkten
  - Technische Informatik
  - Mikro- und Nanotechnologie
- Informatik

Förderung über Stipendien und zinslose  
Darlehen oder Bafög.  
Eigene Wohnheime und Mensa.

**Seit nunmehr 60 Jahren werden in den Berufskollegs der privaten, staatlich anerkannten Naturwissenschaftlich-Technischen Akademie (nta) in Isny mit großem Erfolg technische Assistenten und Ingenieure im naturwissenschaftlichen Bereich ausgebildet.**

Sowohl die Berufskollegs als auch die Fachhochschule der *nta* zeichnen sich vor allem durch Aktualität, Praxisbezug und individuelle Betreuung aus. Die Dozenten bringen alle auch praktische Erfahrung aus der Industrie mit und geben diese an ihre Studenten weiter. Gegen Ende des FH-Studiums werden zwei zusammenhängende Praxissemester absolviert, die manche Studenten gerne auch im Ausland verbringen, um dort nicht nur fachlich zusätzliche Erfahrungen zu sammeln. Zahlreiche Isnyer Absolventen haben über diese Praktika ihre künftigen Arbeitgeber gefunden.

Durch die intensive Betreuung der Studenten gehören die Studienzeiten an der *nta* mit zu den kürzesten in ganz Deutschland. Die Investition in das Studium an einer privaten Hochschule zahlt sich also aus, wenn man sein Diplom ein paar Semester früher in der Tasche hat.

Zudem wird den Schülern und Studenten durch individuelle Fördermaßnahmen wie das Vorbereitungssemester (März-Juli) der Einstieg erleichtert. Eigene Einrichtungen wie Mensa und Wohnheime ergänzen dieses Angebot. Die sehr aktive Schüler- und Studentenvertretung (SUSTA) sorgt durch zahlreiche Veranstaltungen dafür, dass auch die Freizeitgestaltung im ohnehin schon attraktiven Umfeld zwischen Bergen und Bodensee nicht zu kurz kommt.

Es gibt viele Möglichkeiten, die *nta* Isny näher kennen zu lernen. Sei es an einem Berufsinformations-/Studientag (nächster am Sa 24.3.2007), bei einer jederzeit möglichen Schulführung oder einem individuellen „Schnuppertag“.

Am Wandertag beim Weißwurstessen:

Tobi: Einen Russ'n bitte! (Er hatte zuvor einen „Neger“)

Russische Bedienung: Aha, Neger gefällt nix mehr?!

Herr Hirn: Ich wollte gestern mit meinem Sohn zum Fußballspielen gehn, doch der wollte lieber Tretbulldog fahren - dann hatte ich Zeit euren Mathe-Test zu verbessern. Darum bekommt ihr ihn doch schon heute.

Frau Sighart: Beim Charakterisieren von Personen geht man von außen nach innen vor. Vincent, fällt Ihnen dazu etwas ein?

Vincent: Nichts was mit Deutsch zu tun hat!

Herr Schwägerl: (Handy läutet) Geht des jetzt oda muss i dir's abnehmen? - Oh, des is ja meins.

Juli war die ganze Stunde unruhig und laut.

Herr Rieder: Julia, du gehst jetzt 5 Min vor die Tür und, wenn du wieder reinkommst, bedankst du dich.

nach 5 Min: \*klopfen\* - Juli kommt rein und sagt: „Danke!“

Herr Rieder: Hab ich was von klopfen gesagt?

Schüler diskutieren, ob Mimi die Lesemaus ein Kind hatte.

Robert: An Mo hat's ned ghabt, des woas i sicha!

Tobi: Wie geht des dann, ohne Mo a Kind griagn?

Maxi: Naja, bei da Maria hat's a highaud!

Herr Sporrer: Wo bist du normal?

Herr Stadler: I bin ned normal!

Frau Hammer: Des is ned die Lorentzkraft, des is de Hammer-Kraft.

Herr Stadler: Füa eich hoast freie Wirtschaft dass des Lokal ned überbesetzt is!

Harry ist wieder mal mit seinen Gedanken überall, bloß nicht beim Unterricht.

Frau Sighart: Was machst du da Harry?

Harry: Blöd schau!

Herr Waritschlager: „Wie heißt die englische Nationalhymne?“

Keine Antwort.

Herr Waritschlager: „God shave the Queen!“

Herr Eimannsberger in Sport: „Und behindert die Mädchen nicht beim Fußballspielen! Die sind schon behindert genug!“

Frau Kaspar: „Habt ihr alle gezahlt? Ich hab nämlich nicht genug Geld!“

Frau Hammer: „Die meisten Mathematiker sind relativ früh gestorben, so mit 30. Ich sag jetzt nicht, dass das mit Mathe zusammenhängt. Aber die meisten Schüler sind froh drum.“

Frau Hammer: „Mein Gott, bin ich blöd.“

Schüler scherzt: „Lassen Sie uns an Ihrer Erleuchtung teilhaben.“



GRILLPARTYS

EIS  
ESSEN

SONNENSTRAHLEN  
GENIEßEN – aber  
Vorsicht: eincremen,  
Sonnenbrandgefahr

PICKNICK  
MIT  
FREUNDEN

**IN**

ERDBEEREN  
ESSEN – gesund  
und soooo lecker

SOMMERDEKO

HUND  
GASSI  
GEHEN –  
man trifft  
viele  
nette  
Leute

MIT CHARME UND  
HUMOR DIE HERZEN DER  
MENSCHEN EROBERN –  
nicht mit Schönheit

SCHOKI  
ESSEN –  
knackt  
schön und  
ist gut gegen  
Kummer

BLUMEN  
AUFSTELLEN –  
duften herrlich

LUFT SCHNÜPPERN –  
duftet im Sommer  
besonders gut

VIEL BEWEGUNG IM FREIEN

AUFGEPIMPTE  
FAHRRÄDER

PARTYS  
FEIERN –  
machen  
immer gute  
Laune

ROMANTISCHE  
KERZEN  
AUFSTELLEN

ORAKELBABUSCHKAS  
– auf alles eine Antwort

SHOPPEN –  
nach  
Sommermode

FAHRRADTOUREN

GIRLPOWER IM  
FUßBALL –  
schon lange  
nicht mehr nur  
für Jungs

EIN RIESIGER  
TULPENSTRAUSS  
– nichts frischt das  
Zimmer besser auf

AUSFLÜGE  
MACHEN

GUTE LAUNE :-)

KEKSE BACKEN  
– macht fröhlich

LÜSTIGEN  
SPIELEABEND  
MIT DER CLIQUE  
MACHEN

VERLIEBEN –  
Glückshormone  
werden ausgeschüttet

HANDYANHÄNGER

FLIP – FLOPS – das  
Schlipp – Schlapp ist  
der Sommersound

SICH MORGENS VOM  
VOGELGETZWITSCHER  
WECKEN LASSEN

LACHEN  
\*grins, grins\*

DIE BEINE IM WASSER  
BAUMELN LASSEN –  
erfrischt einfach herrlich

SONNENBRILLEN  
TRAGEN – schützt  
die Augen und macht  
dich geheimnisvoller

DEN  
FREUNDEN  
GESCHENKE  
MACHEN

STERNE  
GÜCKEN

SPORT TREIBEN – hält fit  
und macht eine gute Figur

INNFOH  
LESEN

PETZEN

**OUT**

CHAOSBUDE  
-> Zimmer aufräumen

RAUCHEN  
- pfui!!!!!!

KRACH MIT  
FREUNDEN  
- schnell  
versöhnen

STREITEN

DEN  
GANZEN  
TAG VORM  
COMPUTER  
SITZEN

STUBENHOCKER

MECKERN

TRÜBSELIG SEIN  
- lachen hält gesund

SICH ZU  
DICK  
FINDEN -  
stimmt fast  
nie

SCHULARBEITEN  
- finden wir doch  
immer doof

GRÄSER, BLÜTEN,  
POLLENALARM  
- hatschi!!!

ZICKEN

LEUTE  
NIEDERMACHEN  
- Jeder soll so sein,  
wie er will, so lange  
er keinen damit  
verletzt

SICH  
HÄSSLICH  
FINDEN  
- falsch!!!  
Jeder  
Mensch ist  
einzigartig  
und schön

DUNKLE  
KLAMOTTEN -  
machen trübselig

KEINEN  
SPASS AM  
LEBEN  
HABEN  
- nicht  
unterkriegen  
lassen

SCHWEISSFLECKEN

NERVEN

ALLEINE LERNEN  
- wie wärs mit einer  
Lerngemeinschaft im  
Freundeskreis

WEICHE  
SCHOKI  
ESSEN  
- Schoki  
lieber als Eis  
genießen,  
das schmilzt  
nur in der  
Waffel

BEIM SONNENBAD  
EINPENNEN  
- Achtung, Grillgefahr

SCHNELL  
AUFGEBEN

ANGEBEN  
- mit seinen  
Leistungen  
prahlt man  
nicht!

TAUBENKACKE IN DER  
FUSSGÄNGERZONE  
- wer füttert diese Biester  
eigentlich noch?

SICH EINSAM FÜHLEN  
- man ist nie allein!

ZU NICHTS LUFT  
HABEN

DIE GANZE ZEIT IN  
CHATROOMS  
KOMMUNIZIEREN  
- ein Gespräch unter vier  
Augen ist viel persönlicher

IMMER ALLES  
BESSER WISSEN  
UND NIE  
NACHGEBEN  
- Egoisten mag  
niemand gerne

SEINE HAUSIS  
NICHT MACHEN  
- bringt nix! Bei diesem  
schönen Wetter  
nachsitzen zu müssen  
macht keinen Spaß



# Unsere Lehrer ... privat!

Lena: Schnell, beeil dich!

Eva: Ja! Aber wenn ich schneller laufe, dann hört er mich doch!

Lena: Mach endlich ein Foto von ihm. Wir können doch nicht ewig hinter ihm herlaufen! Der ist ganz schön schnell!

Eva: Mach du doch!

Lena: OK.

*(Foto wird gemacht)*

Lena: Mist, unscharf!

Eva: Nochmal! Schnell, bevor er sich umdreht!

*(zweites Foto wird geschossen)*

Herr Perzlmaier dreht sich um...

H.P.: Was wollt ihr denn hier?

Eva: Äh ... wir wollten ein Interview mit Ihnen machen und ein paar Fotos schießen, wenn Sie in Aktion sind...

H.P.: Wenn ihr wollt.

Wir waren sichtlich erleichtert, als Herr Perzlmaier sofort bereit war, interviewt zu werden. Aber wir waren nicht nur erleichtert, sondern auch ganz schön beeindruckt.

L: „Sie walken aber ganz schön

schnell.“

P: „Naja, ich gehe ja auch zweimal in der Woche ungefähr acht Kilometer.“

L: „Und wie lang brauchen Sie dafür?“

P: „Ich habe natürlich nie eine Uhr dabei, aber ich schätze mal 45-60 Minuten. Ich gehe dann immer mit meiner Frau von Mühldorf-Nord zur neuen Hauptschule; meistens auch mit ein paar Umwegen oder nach Mößling.“

E: „Wir haben Sie aber auch schon Radfahren gesehen.“

P: „Ja, ich fahre gerne mit dem Rad und Bergwandern tu ich auch.“

L: „Reagieren Sie sich beim Walken auch ab, wenn Sie zum Beispiel schlechte Schulaufgaben zu korrigieren haben?“

P: „Nein, das mache ich gleich in der Schule. Ich finde, es ist eher ein körperlicher Ausgleich, da ich Arthrose im rechten Fuß habe.“

Wir waren auch sehr beeindruckt, als wir ihn in seiner stylischen Nor-

dic-Walking-Kleidung sahen.

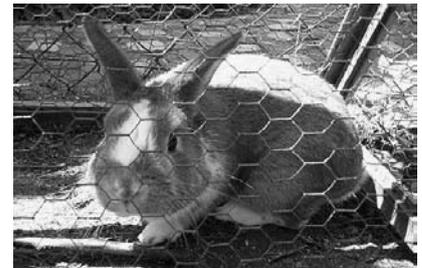
P: „Diese Ausrüstung ist von Aldi, regenabweisend und stromlinienförmig mit dem Bauch nach vorne gewölbt. Das dürft ihr ruhig schreiben.“

Seine Stöcke sind 115cm lang und auch von Aldi.

P: „Meine Frau ist ähnlich ausgerüstet, nur in kleineren Größen.“

Aber wir wollten noch mehr über das Privatleben der Lehrer wissen, und so haben wir Herrn Christian Wagner über sein Kaninchen ausgefragt.

Heraus kam dabei Folgendes:



Der männliche Hase Maxi, der den Spitznamen „crazy rubbit“ trägt, ist sehr frech. Er gräbt oft im Sommer Löcher unter seinem Auslauf durch und hoppelt dann quietschvergnügt durch den Garten. Vielleicht musste auch schon die eine oder andere Blume daran glauben? Aber eigentlich frisst er am liebsten Löwenzahn und frische Karotten. Manchmal lässt ihn sein Herrchen aber auch so frei rumhüpfen.

Auch Herr Reger, unser Direktor, hatte ein Haustier.

Ein sehr nettes sogar. Und schlau war es auch - eine Katze namens Felizitas.

„Feli war sehr intelligent. Sie begrüßte mich jeden Tag, wenn ich von der Arbeit heimkam. Sie saß dann immer auf der Bank und



Herr Perzlmaier in Action!



wartete auf mich“, so Herr Reger.  
 „Mein Nachbar hatte damals einen ebenso klugen Kater namens Leopold II. . Der begrüßte ihn an seinem Arbeitsplatz.“

Doch eines Tages kam die schreckliche Nachricht!

Felizitas musste wegen Nierenversagens eingeschlafert werden.

Herr Reger war sehr traurig über den Verlust dieser Freundin, die ihn so lange begleitet hatte.



**Come in & find out**

SchmökernStöbernEntdeckenTräumenGruseln  
 AmüsierenCinemaMusikexpressYam!MusikCD  
 sFilmVideoDVDFanbücherComputerspieleFanta  
 syErstePickelErsteLiebeInternetSchmökernSt  
 öbernFilmVi...spieleF

...eln&AmüsierenCinema  
 CDsFilmVideoDVDFan  
 ...antasyErstePickelErste  
 LiebeInternetMusikCDsFilmVideoDVDFanbüch  
 erComputerspieleFanta...stePickelErsteLiebe  
 InternetAmüsierenCin...sikexpressYam!

Schülerbibliothek...aufgabenRefe  
 rateFacharbeitFerien...netLernenSchu  
 laufgabenReferat...reiheAbi

Schülerbibliothek...aufgabenRefe  
 rateFacharbeitFerien...netLernenSchu  
 laufgabenReferat...reiheAbi

**<http://buecherei.muehldorf.org>**

LibraryProject : Readerclub 15+

**CU !**



# Mr. und Ms Ruperti

## Ballerinas oder Pumps? - Turnschuhe oder Lederschuhe?

von Christina Zenefels, Melanie Dirnberger, Vreni Wapler, 6c und Stephanie Schyma, 6a

Es gibt Mr. und Ms Germany, es gibt Mr. und Ms Tirol, es gibt sogar Mr. und Ms World. Warum sollte es dann nicht auch Mr. und Ms Ruperti geben? Diese Frage stellten wir uns und kamen dabei auf eine für uns sehr lustige Idee. Wir könnten doch einfach unsere eigene Miss und unseren eigenen Mister wählen - Mr. und Ms Ruperti! Einen großen Dank an unsere Versuchskaninchen, die sich bereit erklärt haben, „heikle“ Fragen über ihren eigenen Stil zu beantworten. Ein großes Dankeschön auch an Frau Lüdtker für Ihre große Hilfe beim Fotoshooting. Aber nun wollen wir euch nicht mehr länger auf die Folter spannen!

Applaus für: **Manfred Baumgartner, Daniela Gabler, Alfred Rieder, Elfriede Eimannsberger, Julian Freytag und Christine Neumaier**

### Unsere Fragen an die Frauen:

1. Was ist Ihre Lieblingsmarke?
2. Welche Einkaufsquelle würden Sie weiterempfehlen?
3. Sind Sie sehr modebewusst?
4. Ballerinas oder Pumps - was bevorzugen Sie?
5. Wie lange brauchen Sie morgens vor dem Spiegel?
6. Schminke dick auftragen oder ist bei Ihnen weniger mehr?
7. Was ist Ihrer Meinung nach die schlimmste Modesünde bei Männern?



	D. Gabler	C. Neumaier	E. Eimannsberger
1. Frage:	Benetton	Missoni	Adidas
2. Frage:	H&M	Second-Hand-Läden, Flohmärkte	Intersport Modlmaier
3. Frage	Modebewusst; muss ihr gefallen	Kleidung wichtig- macht aber nicht jeden Trend mit	Ein bisschen
4. Frage:	Ballerinas	Pumps	Pumps
5. Frage:	10 Min.	5 Min.	5-10 Min.
6. Frage:	Weniger ist mehr	Weniger ist mehr	Weniger ist mehr
7. Frage:	Socken in Sanda- len, Achselshirts, Hose zu weit oben	Weißer Socken in Sandalen, Drei- viertel- Hosen	Weißer Tennis- socken



### Unsere Fragen an die Männer:

1. Was ist Ihre Lieblingsmarke?
2. Welche Einkaufsquelle würden Sie weiterempfehlen?
3. Sind Sie sehr modebewusst?
4. Polierte Lederschuhe oder Turnschuhe?
5. Ist Parfüm nur etwas für Frauen oder auch für Männer?
6. Was denken Sie ist für die Schule besser geeignet- streng mit Schlips und Kragen oder geht es auch mal locker mit Shirt oder Jeans?
7. Was ist Ihrer Meinung nach die schlimmste Modesünde bei Frauen?

	<b>A. Rieder</b>	<b>M. Baumgartner</b>	<b>J. Freytag</b>
<b>1. Frage:</b>	Levi's	Boss	Mavi
<b>2. Frage:</b>	Peek Clopenburg	Adelmeier	H&M
<b>3. Frage</b>	Nicht übertrieben	Nein	Nein
<b>4. Frage:</b>	Lederschuhe; gemischt	Nichts von Bei- dem, Sandalen	Lederschuhe
<b>5. Frage:</b>	After Shave, eher für Frauen	Eher was für Frau- en, lieber Creme	Eher was für Frauen
<b>6. Frage:</b>	Hemd und Hose	Nicht zu fein, Hemd, Hose	Beides
<b>7. Frage:</b>	Pinke Sachen	Miniröcke bei kräftigen Frauen, Jogginganzüge	Winterstiefel mit Bommel, Röhrenjeans

Die Entscheidung ist uns wirklich nicht leicht gefallen, aber unsere Punktevergabe hat zwei Kandidaten hervorgehoben, die sich freuen dürfen. Die einzelnen Platzierungen liegen teilweise nur einen oder zwei Punkte auseinander.

Hier ist unser Ergebnis:

#### **Ms. Ruperti:**

1. Daniela Gabler
2. Christine Neumaier, Elfriede Eimannsberger

#### **Mr. Ruperti:**

1. Alfred Rieder
2. Manfred Baumgartner
3. Julian Freytag





# Volleyball!? COOL!!!

von Veronika Selmaier und Paul Kerscher, 7a

## 1. Tag:

Paul hat Aufschlag. Er wirft den Ball hoch und schlägt ihn über das Netz. Der Gegner hat keine Chance. Pauls Team gewinnt das Spiel.

„Yeah! Volleyball ist so cool!“

Mit 38 Mitschülern aus den 5. und 6. Jahrgangsstufen nimmt Paul am Volleyballcamp des Ruperti-Gymnasiums teil. Die 39 Schüler und Schülerinnen werden sofort in vier Gruppen aufgeteilt. Anfänger, Vereinsspieler, Erfahrene und weniger Erfahrene. Aber bevor gespielt werden darf, müssen sich die Schüler aufwärmen. Frau Warder, Frau Stehle, Frau Kluska und Frau Höfler erklären die Regeln. Beim ersten Aufwärmenspiel ist es das Ziel der zwei „Fänger“, die anderen mit einem Luftballon abzuschlagen. Danach kommt es für Paul und die anderen zur ersten Annäherung mit dem Ball. Die Anweisung von Frau Kluska lautet: „Nehmt euch zu zweit einen Ball, stellt euch Rücken an Rücken auf und gebt den Ball über den Kopf zum anderen und dann unter den Beinen wieder zurück.“ Nach ein paar Minuten wird die Übung gewechselt und so geht es einige Zeit weiter. Paul lässt sich von einigen TSV-Spielern und Referendarinnen, die sich um die Anfänger kümmern, das Pritschen und Baggern zeigen. Jetzt, nachdem allen Gruppen Volleyball beigebracht wurde, wird drei gegen drei oder zwei gegen zwei geübt. Paul denkt sich: „Auf was hab ich mich da nur eingelassen? Das ist ja der absolute Horror! Ich krieg fast keinen Ball übers Netz. Aber na ja... Übung macht den Meister.“

17:30 Uhr PIZZA!!! Endlich, die

Erlösung, jetzt werden erst mal hungrige Bäuche gefüllt und der ein oder andere Durst gelöscht. Da nach dem Abendessen wieder jeder fit zum Spielen ist, werden jetzt alle Schüler in die Halle 3 gebeten. Hier werden die Mannschaften ausgelost und die Regeln für das morgige Turnier erklärt. Zunächst ist erst mal „Affenjagd“ angesagt. Verschwitzt treten die Schüler auch das zweite Spiel „Bonbonklau“ an. Es werden 4x2 Matten mit jeweils gleich vielen Bonbons einige Meter voneinander entfernt gegenüber hingelegt. Die Schüler der einen Matte rennen zur gegenüberliegenden und klauen dort die Süßigkeiten. Wer am Schluss die meisten Bonbons hat, gewinnt. Für die Abrundung des Abends ist jetzt noch eine Nachtwanderung geplant. Mit Taschenlampen ausgerüstet, geht's raus ins Dunkle. Frau Schreiber führt Paul und seine Schulkameraden durch den Wald, bis sie wieder am Gymnasium sind. Und jetzt um 21:00 Uhr heißt es schlafen. Doch der Tag ist noch lange

nicht vorbei. Bis Herr Tille und Frau Schreiber die Schüler zur Ruhe bringen, werden noch ein paar Stunden vergehen.

## 2.Tag:

6:15 Uhr, der Weckdienst! Pauls erste Gedanken: „Oh nein! Ich will noch nicht aufstehn! Wo bin ich überhaupt? Ach ja, Turnhalle 2-Ruperti-Gymnasium-Volleyballcamp.“ Frau Schreiber und Herr Tille versuchen die Schüler zu wecken und sie von den Matten hoch zu bekommen. Doch um 7:00 Uhr gibt es schon Frühstück und da müssen die 39 todmüden Volleyballer ja pünktlich sein. Auch Paul! Er bekommt nichts runter, da er wegen dem anstehendem Turnier so sehr aufgeregt ist. Und um 8:00 Uhr ist es soweit. Das große Turnier beginnt! Das erste Spiel von Paul brauchen wir gar nicht erwähnen, er hat es total verhaut! Doch jetzt, im dritten Spiel, kann sein Team noch alles aufholen und das Turnier am Schluss vielleicht doch noch gewinnen.

## Matchball:

Paul hat Aufschlag. Er wirft den Ball hoch und schlägt ihn übers Netz. Der Gegner hat keine Chance. Paul gewinnt das Spiel.



Foto: Paul Kerscher

Übung macht den Meister!



# Gespielt, Gekämpft und den 2. Platz gewonnen

von Moritz Fischer und Franz Schnablinger, 6d

„Geduld, Geduld!“, schreit Herr Tille über das Spielfeld. Er steht gelassen am Spielfeldrand und dirigiert souverän seine Mannschaft.

Am 5.5.07, Samstag 14.00 Uhr, Sonne, 13 C° - eine aufgeregte F-Jugendmannschaft versammelt sich am Treffpunkt, so hat diese Bayerische Meisterschaft für uns begonnen. „Los geht's! Alle einsteigen.“ „Fürth, Fürth, wir kommen!“, schallt es zurück. Rein in die Autos und los geht die Fahrt Richtung Nürnberg. Dort thront über uns eine riesige Burg und sieht düster auf die Stadt hinunter. Wir suchen uns durch das Nürnberger Straßengewirr den Weg zur Jugendherberge, in der wir diese Nacht verbringen sollen. Wir trauen unseren Augen nicht, als wir dem Navigationssystem folgend endlich auf den Hof der Jugendherberge einbiegen: Als ob sich ein riesiges Maul öffnet, durchfahren wir das Tor zu eben jener Burg, die zuvor so majestätisch die Stadt von oben bewacht hat. „Klasse, hier sollen wir schlafen, die richtige Herberge für die zukünftigen bayrischen Meister.“

Mittlerweile ist es 18.00 Uhr und die Mägen der Spieler beginnen sich mit lautem Knurren zu melden. Wir finden ein gemütliches Lokal, das sich in den Schatten der Burg kauert. Dort ist es warm und behaglich und es duftet verlockend nach fränkischer Hausmannskost. Der Anreisetag fand sein krönendes Ende mit Schnitzel, Pommes und Träumen von dem großen Sieg.

## Der Tag der Entscheidung

Nach einer erholsamen Nacht speist unsere Mannschaft ausgiebig im Speisesaal der Burg mit Wurst, Käse und Kakao. Nun, langsam, aber stetig, begann sich die Nervosität über die Spieler wie eine Virus auszubreiten – Lampenfieber setzt ein. Es ist an der Zeit nach Fürth, unserem Turnierort, aufzubrechen. Die Fahrt ist kurz, zu kurz für manch einen von uns, denn schon sind wir am Ziel unserer Reise angekommen. Äußerlich cool und abgeklärt betreten wir die Fürther Sporthalle. Nun können wir zum ersten Mal einen Blick auf die anderen Mannschaften werfen. Alle 40 Spieler der verschiedenen Mannschaften beäugen sich argwöhnisch, während sie sich gemeinsam aufwärmen.

Eine Ansage des Hallensprechers zur Aufstellung der Mannschaften ertönt und es folgt die herzliche Begrüßung durch den Gastgeber. Von Spiel, Spaß und Fairness ist die Rede und wir brennen mittlerweile darauf, dass es endlich losgeht.

## Geduld und Nervenstärke

Jetzt wird es spannend: Die erste Spielpaarung lautet: Mühldorf gegen Amberg.

Nach anfänglicher Nervosität haben unsere Spieler den Gegner sicher im Griff und können das Spiel diktieren. Das erste Spiel endet befreiend mit 2 Sätzen zu 0 für Mühldorf.

Nun müssen auch die anderen Mannschaften ihr spielerisches Können unter Beweis stellen und

das Turnier wird immer spannender.

Nach drei souverän gewonnenen Spielen steht Mühldorf als Finalteilnehmer fest.

Der Gegner ist, wie von Vielen vor dem Turnier vermutet, die Mannschaft aus Bruckmühl.

Das Finale war eine Zitterpartie, die durch Höhen und Tiefen geprägt ist. Anfangs sieht es gar nicht schlecht aus, doch die Jungs aus Bruckmühl holen schnell auf und gewinnen den 1. Satz. Noch einmal schärft Trainer Tille unseren Spielern ein, dass jetzt nur Ruhe und Entschlossenheit zum Sieg führen kann. Noch einmal versuchen alle die drohende Niederlage abzuwenden. Noch einmal mobilisieren wir sämtliche Kraftreserven, kämpfen, hoffen und um uns dann doch noch knapp dem Gegner geschlagen geben zu müssen. Unser Traum die Meisterschaft zu gewinnen ist zerplatzt, wie eine Seifenblase. Leider, haben wir verloren und damit nur den 2. Platz errungen.

Nach der Siegerehrung treten wir enttäuscht die Rückreise an. Durch die Anstrengung und Aufregung der letzten Stunden erschöpft, wird die Rückreise eine recht stille Fahrt. Aber, wie heißt es so schön, nach dem Turnier ist vor dem Turnier und 2008 wird Mühldorf Bayrischer Meister!



## Impressum

Der Innfloh ist die Schülerzeitung des Ruperti-Gymnasiums in Mühldorf. Alle Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder und müssen nicht mit der Redaktion übereinstimmen.

Anschrift:	Ruperti-Gymnasium Mühldorf Herzog-Friedrich Straße 16-18 84453 Mühldorf a. Inn Telefon: 08631/36520
Herausgeber:	OStD Konrad Reger
Chefredakteure:	Veronika Widmann und Andreas Gölkel
Redaktion:	Anja Antholzner, Kathrin Bauer, Anna-Lisa Behnke, Lisa Fromberger, Robert Gantenhammer, Sabrina Holland, Stefan Junk, Paul Kerscher, Christina Kufer, Emanuel Sax, Veronika Selmaier, Fabian Stark, Katharina Waldinger, Fabian Zaschka, Josefine Zöttl
Betreuungslehrer:	Christian Böhm
Layout:	Robert Gantenhammer und Jonas Staudenmeir
Titelbild:	Emanuel Sax
Fotografie:	Andreas Gölkel und Bernd Möller
Zeichnungen:	Emanuel Sax
Werbung:	Christoph Kirmeier
Dank an:	Alle Freundinnen und Freunde, Eltern und Geschwister sowie alle sonstigen Personen, die auf unsere Redakteure verzichten mussten, während diese für den Innfloh gearbeitet haben.
Auflage:	600
Preis:	2,50 €
Druck:	Ortmaier-Druck, Frontenhausen
Copyright:	Alle Rechte bei den Verfassern. Keine unerlaubte Vervielfältigung.
Homepage:	<a href="http://www.innfloh.de">www.innfloh.de</a>

**Created  
Printed  
Assembled  
in  
GERMANY**

-  
Für diese Ausgabe des Innfloh wurden nur deutsche Schulkinder ausgebeutet!

# Schon geplant?

Mit Schwung in die Ausbildung. Wenn Ihr gerne im Team arbeitet, bieten wir Euch viele Möglichkeiten, Euer Können unter Beweis zu stellen. Nehmt Eure Chance gleich in die Hand und schickt uns Eure Bewerbungsunterlagen. Wir freuen uns darauf.



#### Das können wir Euch bieten:

Industriekauffrau /  
Industriekaufmann

Technische Zeichnerin /  
Technischer Zeichner

Industriemechanikerin /  
Industriemechaniker  
Fachrichtung Maschinen- und  
Systemtechnik

Energieelektronikerin /  
Energieelektroniker

## Ausbildung bei NETZSCH

...wer sie macht, weiß warum.

NETZSCH Mohnopumpen GmbH • Geretsrieder Straße 1 • D-84478 Waldkraiburg  
Tel.: +49 8638 63 2141 • Fax: +49 8638 63 92141 • [www.netzsch-pumpen.de](http://www.netzsch-pumpen.de)

**NETZSCH**  
The heart of your process

NETZSCH

# Starten Sie mit uns durch



Die ViscoTec Pumpen- und Dosiertechnik GmbH ist innovativer Partner im Bereich Dosiertechnik, wenn es um das Dosieren, Fördern, Auftragen und Abfüllen von flüssigen bis pastösen Medien geht. Unsere Mitarbeiter greifen auf ein über 20-jähriges Know-How zurück und fertigen anspruchsvolle Lösungen für den Weltmarkt. Die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter garantiert höchste Qualität...

... und deshalb halten wir immer die Augen  
nach guten Köpfen offen

Sie sind motiviert und haben Freude daran, Ihr Wissen und Ihre Kreativität in ein gesundes und innovatives Unternehmen einzubringen?

Dann lernen Sie uns kennen, ob als Praktikant, Werkstudent oder Auszubildender. Für Fragen steht Ihnen Herr Gantenhammer gerne zur Verfügung.

ViscoTec Pumpen- und Dosiertechnik GmbH  
Amperstraße 4  
D-84513 Töging a. Inn  
Tel.: 08631/393-400 Fax: 08631/393-500  
Email: [mail@viscotec.de](mailto:mail@viscotec.de) [www.viscotec.de](http://www.viscotec.de)

